

# Západočeská univerzita v Plzni

FAKULTA PEDAGOGICKÁ  
KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA

DIE ROLLE DER DEUTSCHEN SPRACHE IN DER REGION DOMAŽLICE  
BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Lenka Nejedlá

Vedoucí práce: Mgr. Michaela Voltrová  
Plzeň, duben 2013

Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci vypracovala samostatně s použitím uvedené literatury a zdrojů informací.

Plzeň, červen 2013

.....

vlastnoruční podpis

## **Danksagung**

An dieser Stelle möchte ich mich bei der Betreuerin meiner Bachelorarbeit, Frau Mgr. Michaela Voltrová für Ihre Zeit und wertvolle Ratschläge bedanken.

# INHALT

<b>1. Einleitung</b> .....	5
<b>2. Domažlice als Grenzregion und Begegnungsraum</b> .....	7
2.1 Geographische Aspekte .....	7
2.2 Historischer Rückblick.....	8
2.2.1 Geschichte der Domažlicer Choden und Kolonisierung des Grenzwaldes....	9
2.2.2 Grenzregion in der Kriegs- und Nachkriegszeit.....	11
2.3 Sprach- und Kulturkontakt.....	14
<b>3. Die Stellung des Deutschen in Tschechien</b> .....	17
3.1 Sprachpolitik an Schulen.....	18
3.2 Fremdsprachen in der Arbeitswelt.....	23
<b>4. Empirische Studie zur Einstellung von Jugendlichen zur Fremdsprache Deutsch</b> .....	27
4.1 Ziele der Forschung.....	27
4.2 Konzeption und Durchführung der Studie .....	30
4.2.1 Verwendete Methode.....	30
4.2.2 Beschreibung der befragten Gruppe.....	31
4.3 Ergebnisse.....	34
4.3.1 Außerschulischer Kontakt mit dem Deutschen .....	34
4.3.2 Einfluss der Geschichte.....	41
4.3.3 Perspektiven durch Deutschkenntnisse und Einschätzung der Modernität des Deutschen.....	43
4.4 Interpretation der Ergebnisse.....	50
<b>5. Zusammenfassung und Ausblick</b> .....	53
<b>6. Resümee</b> .....	55
<b>Literatur- und Quellenverzeichnis</b> .....	56
<b>Anhang</b> .....	60
Verzeichnis der Abbildung, Tabelle und der Grafiken.....	60
Fragebogen 1: Das tschechische Original.....	63
Fragebogen 2: Die deutsche Übersetzung.....	65
Fragebogen 3: Ein Beispiel eines ausgefüllten Fragebogens.....	67
Bilder.....	69

# 1. EINLEITUNG

Die Sprache der Dichter und Denker, wie auch des bedeutendsten Wirtschaftspartners der Tschechischen Republik – so eine kurze Charakteristik der deutschen Sprache, die ohne Zweifel von Wichtigkeit für die Tschechen ist.

Die deutsche Sprache hat eine feste Stellung in der Tschechischen Republik. Sie ist die zweit- häufigst unterrichtete Fremdsprache in Tschechien und die Sprache unseres größten Nachbarlandes. In der heutigen globalisierten Welt sinkt das Interesse an Deutsch in Tschechien jedoch kontinuierlich. Im tschechischen Schulwesen wurde Englisch als Pflichtfach eingeführt. Für die junge Generation, die als „Netzgeneration“ bezeichnet wurde, ist die Anwendung der Anglizismen wie *Facebook*, *chaten* oder *googeln* eine alltägliche Sache. Englisch hat einen starken globalen Einfluss. Trotzdem sollten die jungen Menschen nicht vergessen, welche Bedeutung die deutsche Sprache in Tschechien hat.

Für Bewohner der deutsch-tschechischen Grenzgebiete ist Deutsch eine lebendige Sprache, mit der sie auch außerhalb der Schule in Kontakt kommen. Die Region Domažlice gehört zu solchen Grenzgebieten. Ihre geographische Nähe zu Bayern eröffnet viele Möglichkeiten, hauptsächlich in der Arbeitswelt.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist zu erforschen, welche Rolle die deutsche Sprache für junge Menschen aus der Grenzregion Domažlice hat, ob sie Deutsch für eine wichtige Sprache in der heutigen Zeit halten und ob sie denken, dass Deutschkenntnisse wichtig für ihre spätere berufliche Karriere sein können. Es ist festzustellen, ob nach Meinung der Jugendlichen die Ereignisse des Krieges einen Einfluss auf das Image der deutschen Sprache noch 67 Jahre nach dem Kriegsende in Tschechien haben können, oder ob das Thema in ihren Augen schon abgeschlossen ist.

Der erste Teil dieser Arbeit zeigt, wie eng die Tschechen und die Deutschen aus dem böhmisch-bayerischen Grenzgebiet seit ewigen Zeiten verbunden sind und soll daran erinnern, dass Deutsch keine Sprache ist, die in absehbarer Zeit aus der tschechischen Gesellschaft oder Wirtschaft verschwinden wird. In den ersten Kapiteln werden die geographischen Aspekte der Grenzregion Domažlice beschrieben. Anschließend wird die gemeinsame Geschichte des deutsch-tschechischen Grenzgebiets von den ersten bedeutendsten Kontakten, über friedliche Zeiten, dunkle Momente, bis zur Öffnung der Grenze und zum Beginn einer neuen Etappe der Nachbarschaft von Böhmen und Bayern

dargestellt. Es wird auch die Geschichte der berühmten Domažlicer Choden erwähnt, der sogenannten Grenzwächter, deren Geschichte im Zusammenhang mit Deutschland beginnt und endet.

In den nächsten Kapiteln wird die gegenwärtige Stellung der deutschen Sprache in Tschechien beschrieben. Es wird die Situation der deutschen Sprache an tschechischen Schulen ausgewertet und auf Bedarf der deutschen Sprache in der Arbeitswelt Wert gelegt.

Der größte Teil der vorliegenden Arbeit befasst sich mit der empirischen Studie über die Einstellung von Jugendlichen zur Fremdsprache Deutsch. Es zielt auf Deutsch lernende Schüler der Domažlicer Mittelschulen ab, die mehr Erfahrungen und Kenntnisse im Bereich der Geschichte und der deutschen Sprache als die Schüler der Grundschulen haben sollten. Es wurde eine Fragebogenumfrage durchgeführt, die eine ganze Reihe von Erkenntnissen gebracht hat. Die bedeutendsten Ergebnisse werden auf den Seiten dieses Teils der Arbeit abgebildet.

Ich selbst komme aus der Region Domažlice und halte Deutsch für eine wichtige Sprache, besonders im Grenzgebiet. Es war für mich interessant zu erfahren, ob die heutige „Netzgeneration“ der deutschen Sprache gleiche Wichtigkeit beimisst.

## 2. DOMAŽLICE ALS GRENZREGION UND BEGEGNUNGSRAUM

Manchmal trennen weniger als ein paar Kilometer die Bewohner der Region Domažlice vom Nachbarland. Zusammentreffen zwischen Tschechen und Deutschen im böhmisch-bayerischen Grenzgebiet sind ganz üblich. Sie haben eine gemeinsame Geschichte und gemeinsame Zukunft. Die nächsten Kapitel geben einen Überblick über den Sprach- und Kulturkontakt zwischen den Tschechen und Deutschen, über den Einfluss, den die Deutschen im tschechischen Grenzgebiet hatten, über historische Ereignisse, die die beiden Völker betrafen, und über die gegenwärtige positive Situation sowie den Kontakten zwischen Tschechen und Deutschen im Grenzgebiet, die täglich vorkommen.

### 2.1 Geographische Aspekte

Die Region Domažlice erstreckt sich im südwestlichen Teil des Pilsener Kreises, an der böhmisch-bayrischen Grenze<sup>1</sup>. Mit Deutschland, respektive Bayern, verbindet sie eine 75 Kilometer lange Staatsgrenze. Durch ihre Ausdehnung von 1 123 km<sup>2</sup> gehört die Region Domažlice zu kleineren Regionen der Tschechischen Republik (Quelle: Internet)<sup>2</sup>.

1993 wurde die Region Domažlice in die EUREGIO Šumava<sup>3</sup> aufgenommen. Die unberührte Landschaft des Böhmisches Waldes, der sich im großen Teil der Region erstreckt, und die geographische Lage der Region machen das Gebiet nicht nur für tschechische, sondern auch für ausländische Besucher touristisch attraktiv. Vor allem das Chodenland stellt ein beliebtes Ziel für Wochenendurlauber dar. Das Gebiet, das mit seiner berühmten Geschichte, Kultur und noch heute lebendigen Folklore eine zahlreiche Menge von Touristen anlockt<sup>4</sup>. Mittelpunkt der Region und das Herz des Chodenlandes ist eine kleine Stadt Domažlice mit ca. 14000 Einwohnern (vgl. Internetquelle<sup>5</sup>). Schon im Mittelalter führte ein wichtiger Handelsweg durch die Stadt, der das bayerische Regensburg mit Domažlice verband. Domažlice ist eine historische Stadt, berühmt für

---

<sup>1</sup> Die Landkarte der Region Domažlice ist im Anhang, Seite 69, zu sehen.

<sup>2</sup> Vgl. <[http://www.czso.cz/xp/redakce.nsf/i/charakteristika\\_okresu\\_domazlice](http://www.czso.cz/xp/redakce.nsf/i/charakteristika_okresu_domazlice)> (05.05.2013).

<sup>3</sup> Die EUREGIO ist ein eingetragener internationaler Verein, dessen Ziel ist, die Zusammenarbeit über Staatsgrenzen hinweg zu fördern. Mehr über die EUREGIO ist unter die Internetadresse <<http://www.euregio-bayern.de/wir-ueber-uns/>> zu sehen.

<sup>4</sup> Im Kapitel 2.2.1 *Geschichte der Domažlicer Choden und Kolonisierung des Grenzwaldes* wird das Thema *Chodenland* weiter beschrieben.

<sup>5</sup> Vgl. <[http://www.czso.cz/xp/redakce.nsf/i/charakteristika\\_okresu\\_domazlice](http://www.czso.cz/xp/redakce.nsf/i/charakteristika_okresu_domazlice)> (05.05.2013).

ihren Marktplatz mit typischen Laubengängen aus dem 16. Jahrhundert, ihre chodische Geschichte, Sehenswürdigkeiten und das traditionelle Chodenfest mit reicher Folklore und Ausstellungen<sup>6</sup> (vgl. Procházka 2005: 3, 5).

Unter dem geographischen Aspekt dominiert in der Grenzregion Domažlice der Böhmisches Wald. Dieser nördliche Teil des Böhmerwaldes hat sich vor allem in der Vergangenheit durch seinen unzugänglichen, unfreundlichen Charakter ausgezeichnet. Noch heute bildet er die natürliche Grenze des Landes (vgl. Maidl 2005: 584 f.). In heutiger Zeit ist der Böhmisches Wald ein Erholungsgebiet für Touristen. Früher hat er eine wichtige Rolle bei der Verteidigung des Landes gespielt und dominierte in manchen Geschichten. Durch den Böhmisches Wald pulsierten wichtige Handelswege und geistliche Verbindungsfäden. Eine der wichtigsten Handelsbeziehungen zwischen Bayern und Böhmen war nämlich der Handel mit der Stadt Regensburg (vgl. Koutná 2000: 5).

## **2.2 Historischer Rückblick**

Die Geschichte der Region Domažlice ist mit dem Nachbarland seit Jahrhunderten eng verbunden. In 12. Jahrhundert kamen deutsche Mönche mit Bauern und Handwerkern ins Domažlicer Gebiet. Die Mönche haben Klöster in Dörfern der Grenzregion besetzt. Trotz der Zunahme der Anzahl der Deutschen haben sie hier aber keine wesentliche Bedeutung erlangt (vgl. Liebl, Franz et. al 1967: 63). Die Ursache war damals eine starke Assimilationskraft der Bauern aus dem Domažlicer Grenzgebiet und ihre Fähigkeit, die unter ihnen angesiedelten Deutschen zu tschechisieren. Die Choden aus einem Gebiet von elf entlang der böhmisch-bayerischen Grenze liegenden Dörfern<sup>7</sup> haben sich in dem historischen Bewusstsein des tschechischen Volks eingeschrieben. Ihre Widerstandsfähigkeit gegen Germanisierung und ihr zäher Kampf gegen die deutsche Übermacht sind einer näheren Beschreibung dieses denkwürdigen Stammes wert (Roubík 1931: 463).

---

<sup>6</sup> Bilder zur chodischen Folklore findet man im Anhang, Seite 71.

<sup>7</sup> Die Landkarte des Chodenlandes ist im Anhang, Seite 69, zu sehen.

### 2.2.1 Geschichte der Domažlicer Choden und Kolonisierung des Grenzwaldes

Die Choden waren eine tschechische Volksgruppe, die von böhmischen Königen eine wichtige Aufgabe in 14. Jahrhundert erhielt, und zwar die böhmisch-bayerische Grenze zu verteidigen. Ein bedeutender tschechischer Historiker und Archivar František Roubík schrieb in seinem Buch *Dějiny Chodů u Domažlic*, dass die Choden folgende Aufgabe bewältigen mussten: „(...), durch den Grenzwald durchgehen, ihn im Krieg verteidigen, im Frieden bewachen und (...) fremde Händler von den Landesgrenzen über die Handelswege bis zur tschechischen Station von Zollgrenze begleiten“<sup>8</sup> (Roubík 1931: 20). In den Wald kamen die Choden bewaffnet mit der chodischen Waffe „čakan“ und starke Hunde begleiteten sie<sup>9</sup>. Für ihre Dienste bekamen die Choden zahlreiche Privilegien, die keine anderen Bauern hatten. Zu ihren Privilegien gehörte zum Beispiel folgendes:

Die Choden übten freies Handwerk aus, waren von Zöllen und Maut im Land befreit und nutzten den Grenzwald zur Jagd und Holzgewinnung; in ihre Dörfer durften sich keine Adlige einkaufen. Ihre Pflichten gegenüber der Obrigkeit waren genau festgelegt und durften nicht gemehrt werden (Maur 2005: 606).

Man kann sagen, dass die Stellung der Choden in der damaligen Zeit sehr gut war. Der günstige Zeitraum für die Choden dauerte bis zum 16. Jahrhundert. Die Entwicklung ging zur Professionalisierung der Armee und zu Änderungen in der Wirtschaft, die Grenze wurde genau mit einem schriftlichen Vertrag bestimmt und damit verlor die Grundfunktion der Choden an Bedeutung. Der Herrscher verpfändete die Choden und seitdem gerieten sie mehrmals in die Leibeigenschaft der deutschen Herren (vgl. Koutná 2000: 7 ff.). „Es kam zu einer völligen Unterdrückung sämtlicher chodischer Freiheiten; den Choden wurden zusätzliche Pflichten auferlegt, einschließlich umfangreicher Fronarbeiten“ (Maur 2005: 607). Ihre schriftlichen und zugesagten Rechte, die für die einfachen Bauern sehr viel bedeuteten, haben aufgehört zu existieren. Sie fingen an, ihre Rechte selbstbewusst zu verteidigen, was zu zahlreichen Konflikten mit Obrigkeiten führte.

In das Bewusstsein der Öffentlichkeit gelangte vor allem der Aufstand der Choden gegen Wolf Maximilian von Lamingen, der in die Hinrichtung des Anführers der Choden Jan Sladký Kozina mündete (vgl. Maur 2005: 607). Die Hinrichtung fand im Jahr 1695 in

---

<sup>8</sup> Aus dem tschechischen Original übersetzt von Lenka Nejedlá: „(...), procházeti hraniční les, brániti jej ve válce a sřežiti v míru, a provázeti (...) cizí obchodníky od zemských hranic zemskými stezkami až do české celní pohraniční stanice“.

<sup>9</sup> Die typische Abbildung eines Choden ist im Anhang „Seite 71, zu sehen.

Pilsen statt, wo Jan Sladký, genannt Kozina, vor den Augen der Choden erhängt wurde, für deren Rechte er sich geopfert hatte. Es entstand die bekannte Kozinas Legende über seine Aufforderung an den Lamingen, die so lauten sollte: „*Lomikar, Lomikar, in einem Jahr und einem Tag lade ich dich zum Gottesgericht ein.*“ Es handelt sich um kein historisches Ereignis. Diese Legende schloss sich an den zufälligen Tod des Lamingen an, der fast ein Jahr nach der Kozinas Hinrichtung starb. Sie entstand erst im 18. Jahrhundert (vgl. Maur 1984: 456 ff.).

Der Kampf der Choden war ungleich. Die einfachen, analphabetischen, naiven Bauern, die sich auf die alten Gewohnheitsrechte und ehemaligen Worte des Kaisers bezogen, hatten gegen den deutschen einflussreichen Adeligen Lamingen keine Chance. Trotzdem sieht man, wie moralisch hoch die einfachen Bauern waren, mit dem Kopf Kozina, der sich nicht zurückzog, obwohl er den Tod riskierte, und sich nur auf alte Rechte berief (vgl. Maur 1984: 463). Es ist kein Wunder, das ihre Geschichte manche tschechische geehrte Schriftsteller<sup>10</sup> hingerissen hat, die die Choden idealisierten und sie im 19. Jahrhundert als Nationalvorbild bezeichneten. Dank ihrem Schrifttum wurden die Choden die Verkörperung der Tapferkeit und des Nationalstolzes. Für ihre Fähigkeit die Ausbreitung des Deutschtums zu verhindern und für ihre einzigartige Volkskultur und Sprache, die sich bis heute erhalten haben, werden sie gewürdigt (vgl. Felix 1940: 12 ff.).

Während die Choden im 16. Jahrhundert den germanisierten Anstürmen widerstanden haben, ist es zur Gründung der Glashütten und damit zur Kolonisierung des Grenzgebiets gekommen. Zdeněk Procházka schrieb in seinem Buch dazu:

Erst jetzt kommt es zu einer wirklich flächenhaften Kolonisierung des Grenzwaldes. Der Adel und die Stadt Taus (Domažlice) gründen neue Dörfer, in denen sie vor allem Kolonisten aus der benachbarten Oberpfalz und aus Bayern ansiedeln. (...) Die große Kolonisierungswelle wird (wie bereits gesagt) überwiegend von einer deutsch sprechenden Bevölkerung getragen. Mit ihrem Kommen wird dieser Landstrich schnell germanisiert und mit Ausnahme des Chodenlands und der Stadt Taus (Domažlice) erhält die deutsche Ethnie hier ein ausgeprägtes Übergewicht (Procházka 2007: 12).

Es ist zur sogenannten zweiten deutschen Kolonisation in Böhmen gekommen. Deutsche Adelige, wie zum Beispiel Laminger von Albereuth<sup>11</sup>, haben Güter erworben und Dörfer

---

<sup>10</sup> Zu den Schriftstellern, die über das Chodenland geschrieben haben, gehören zum Beispiel Božena Němcová, Karel Jaromír Erben, Alois Jirásek u. a. (vgl. Felix 1940).

<sup>11</sup> Der Adelige Laminger von Albereuth wurde im Kapitel 2.2.1 im Zusammenhang mit der chodischen Geschichte erwähnt.

gegründet, in die sie deutsche Bauern schicken ließen. Mit ihnen kamen deutsche Handwerker, Kaufleute und Glasarbeiter (vgl. Procházka 2007: 13 f.). Manche Städte haben sich gegen den deutschen Zustrom gewehrt. Die Anzahl der Deutschen war im Bezirk so hoch, dass in den westlichen Teilen die Deutschen schon um das Jahr 1600 in der Überzahl waren (vgl. Liebl, Franz et. al (Hg.) 1967: 68).

Im 17. und 18. Jahrhundert haben Tschechen und Deutschen weiterhin auf dem böhmischen Grenzgebiet nebeneinander gelebt. In den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde ein deutlicher Rückgang der Produktion der Glashütten registriert und aus den Glashützensiedlungen sind Dörfer entstanden. Über die Situation der Deutschsiedlungen im 19. Jahrhundert liest man im *Buch Unser Heimatkreis Bischofteinitz* Folgendes:

Erst seit den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts erfährt das deutsche Siedlungsgebiet eine tschechische Unterwanderung, und erst die neueste Zeit, der Weltkrieg und die Errichtung der Tschechoslowakischen Republik haben dieser Rückwanderung neue Wege geebnet (Liebl, Franz et. al 1967: 69).

Erst seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, in der Zeit der Romantik, entdeckten Menschen die Schönheit, Ruhe und malerische Pracht des Böhmisches Waldes. Pensionen, Restaurants und Ferienorte für Touristen sind in den tschechisch- und deutschsprachigen Teilen des Böhmisches Waldes entstanden. Die Situation hat sich als sehr positiv erwiesen (vgl. Procházka 2007: 18).

### **2.2.2 Grenzregion in der Kriegs- und Nachkriegszeit**

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts hat viele Veränderungen gebracht. Für das deutsch- tschechische Grenzgebiet hat diese Zeit einen wirklichen Bruch dargestellt. Der erste Weltkrieg hat eine natürliche Entwicklung des Böhmisches Waldes unterbrochen. Nach dem Ende des Krieges und nach dem Zerfall der Österreichisch-Ungarischen Monarchie ist eine Reihe von neuen Staaten entstanden, unter denen sich auch die Tschechoslowakei befand (vgl. Jílek 2011: 12). Die Mehrheit der im böhmischen Grenzgebiet lebenden Deutschen war gegen die Gründung der Tschechoslowakei, die neue Gesetze und zahlreiche Änderungen brachte. Die Staatsführung hat das „verdeutschte“ tschechische Randgebiet zu tschechisieren begonnen (Liebl, Franz et. al 1967: 397). Im Buch *Unser Heimatkreis Bischofteinitz* liest man dazu:

Es geschah dies mit Zuckerbrot und Peitsche. Man schloß in deutschen Sprachgrenzorten deutsche Schulen wegen zu geringer Schülerzahl (z. B. 30) und errichtete prompt für 5 und weniger deutsche Kinder eine neue – tschechische – „Minderheitsschule“ zur Tschechisierung. Deutsche Staatsangestellte ja sogar die im tschechischen Dienst tätigen Waldarbeiter, waren genötigt, mindestens eins ihrer Kinder in eine Tschechisierungsanstalt (Schule oder Kindergarten) zu schicken (Liebl, Franz et. al 1967: 397).

Insgesamt jedoch schien das Zusammenleben der Deutschen und Tschechen im Grenzgebiet relativ ruhig zu sein. Die Änderung ist im Verlauf der 1920er und 1930er Jahre mit dem steigenden Einfluss der nationalsozialistischen Ideologie gekommen, die sich auch unter den Sudetendeutschen zeigte. Die Beziehung zwischen der tschechischen Nation und Deutschen auf dem Gebiet, wo die beiden Bevölkerungsgruppen seit Jahrhunderten zusammen lebten, hat eine neue radikale Richtung unter Einfluss des Zweiten Krieges gewonnen (vgl. Staněk 1991: 7).

Erhöhte Spannung konnte man im Grenzgebiet spüren und die Gefahr wurde immer größer. Im Jahr 1939 wurde die Tschechoslowakei von Deutschen besetzt und das Protektorat Böhmen und Mähren eingerichtet, was eine Welle des Widerstandes weckte. Im August 1939 fand der letzte freie Protest gegen die faschistische Gewalt statt. Es war ein chodisches Nationalfest bei St. Vavřinec in Domažlice mit mehr als 100 000 Menschen aus ganz Tschechien (vgl. Jílek 2011: 12 ff.).

Tomáš Staněk, ein tschechischer Historiker, der sich auf das Leben der sudetendeutschen Minorität spezialisiert hat, beschreibt die Beziehung der beiden Nationen so:

Zusammenstöße und Einflussnahme der beiden Volksgruppen (...) führte schließlich in offenen Zwiespalt und die Trennung, die durch eine Eskalation der alten Auseinandersetzungen, durch die Entstehung des Nationalsozialismus in Deutschland, durch seine Durchsetzung unter zahlreichen Gruppen der sudetendeutschen Bevölkerung, durch tragische Erfahrungen der Okkupation und des Krieges und durch die allgemeine Situation verursacht wurde, die sich nach dem Ende des Krieges herausgebildet hat<sup>12</sup> (Staněk 1991: 7).

Das Protektorat dauerte bis zum Jahr 1945. Nach der Befreiung der Tschechoslowakei haben schmerzhafteste Zeiten für die Deutschen des tschechischen Grenzgebiets begonnen.

---

<sup>12</sup> Aus dem tschechischen Original übersetzt von Lenka Nejedlá: „Střetávání a vzájemné ovlivňování obou společností (...) nakonec vyústilo v otevřený rozkol a rozchod, vyvolaný vyostřením starých sporů, nástupem nacizmu v Německu, jeho prosazením mezi početnými skupinami sudetoněmeckého obyvatelstva, tragickými zkušenostmi okupace a války i celkovou situací, jež se vytvořila po jejím skončení“.

Tomáš Jílek macht das in seinem Buch *An der Grenze zweier Welten* deutlich, wenn er schreibt:

Für die sudetendeutsche Bevölkerung stellten die Jahre 1945 und 1946 angesichts des gewaltsamen Verlusts ihrer Heimat, aus der sie vor allem in das benachbarte Bayern, damals die Besatzungszone der amerikanischen Streitkräfte, verlagert wurde, eine besonders schmerzhaft Erfahrung dar (Jílek 2011: 15).

Die Aussiedlung der Deutschen aus der Tschechoslowakei wurde ein Tabu lange Jahrzehnte in Böhmen, was zur moralischen Selbstreflexion unserer Bevölkerung und zur komplexen Ansicht der Nachkriegssituation nicht beigetragen hat (Staněk 1991: 8 ff.)

Ein Versuch, die verlassenen Ortschaften mit Tschechen aus dem Inland zu besiedeln, hat nur wenig Interesse geweckt. Niemand wollte im westböhmisches Grenzraum leben. Jílek schreibt:

Es zwingt den Besucher dazu, nachdenklich über die Vergangenheit dieser Gegend zu werden und lässt vergessenen Geschichten zu lauschen. Manchmal haben diese Geschichten einen bitteren Beigeschmack für die Beziehungen beider Nationen, denen auf ihren Staatsgebieten über die Jahrhunderte Gutes und Schlechtes widerfuhr (Jílek 2011: 15).

Der kommunistische Regierungswechsel im Jahr 1948 in der Tschechoslowakei und die Errichtung des „Eisernen Vorhangs“, der unüberwindlichen Grenze zwischen dem Osten und dem sich demokratisch orientierenden Westen<sup>13</sup>, hat eine Welle von Flucht in die Freiheit hervorgerufen. Der gesamte Kontakt zwischen Böhmen und Bayern wurde für lange 41 Jahre unterbrochen. Erst das Jahr 1989, der Sturz des kommunistischen Regimes und Beginn der Demokratie in der Tschechoslowakei hat die Grenze wieder geöffnet (Jílek 2011: 16 ff.). Die Situation beschreibt Jílek in seinem Buch folgendermaßen:

Die tschechischen und bayerischen Grenzbezirke befanden sich damit nicht länger an der „Nahtstelle“ zweier verfeindeter Machtblöcke. Sie liegen nun inmitten eines freien, zusammenwachsenden Europas. Das Schauspiel am „Eisernen Vorhang“ endete und mit ihm verschwanden auch seine Sperrkulissen. Es gilt, den Teufelskreis zu durchbrechen und den Weg der gegenseitigen Verständigung und Verzeihung zu beschreiten (Jílek 2011: 43).

---

<sup>13</sup> Die Landkarte Europas, das durch den Eisernen Vorhang geteilt wurde, findet man im Anhang, Seite 70.

Das Aufwerfen der Frage der Aussiedlung der Deutschen nach dem November 1989 hat emotional verschärfte Reaktionen in Tschechien hervorgerufen. „Die Skala der gegenwärtigen Bewertungen reicht von einer grausamen Notwendigkeit bis zu einem Verbrechen hin“<sup>14</sup> (Sládek 2002: 5). Es ist noch heute eine offene Problematik in Tschechien. Dieses Thema ist immer lebhaft.

Die Tschechische Republik entstand am 1.1.1993, im Jahr 1999 wurde sie in die NATO aufgenommen, 2004 ist sie der Europäischen Union und 2007 dem Schengen-Raum beigetreten. Das Zusammenleben der Tschechen und Deutschen im Grenzgebiet hat viele Änderungen erfahren. Dank der Öffnung der Grenze hat eine neue Etappe der Nachbarschaft von Böhmen und Bayern begonnen.

### **2.3 Sprach- und Kulturkontakt**

Die große Gruppe Deutscher, die vor allem früher im böhmischen Grenzgebiet lebte, hat den gesamten Charakter und die Kultur beeinflusst. Das Zusammenleben von Tschechen und Deutschen lässt sich vor allem in der Sprache reflektieren. „Orts- und Familiennamen verraten im Übrigen auch, dass Deutsche und Tschechen in vielen Fällen nicht getrennt, sondern zusammen wohnten“ (Rogall 2005: 37). Zum Beispiel wurde das Dorf Puclice nach dem deutschen Personennamen Puzili gebildet, Meclov nach Mazili, Valteřov nach Walter. Viele deutsche Personennamen findet man in Urkunden von Klöstern und auch sonst sind deutsche Namen häufig (vgl. Liebl, Franz et. al 1967: 63).

Schon im 17. Jahrhundert waren einige Gemeinden ganz deutsch. Im böhmischen Grenzgebiet trafen sich also zwei Sprachen, wobei nicht überall Tschechisch im Übergewicht war. Im Buch *Unser Heimatkreis Bischofteinitz* liest man über die Orte, die der Germanisierung nicht widerstehen konnten. Hier über Bischofteinitz (tschechisch *Horšovský Týn*) im 18. Jahrhundert:

Die böhmische Sprache nahm hier mit den jüngstverstrichenen Jahrhunderte das Ende und für jetzt herrscht um Teinitz nur die deutsche Sprache allein, doch sind allemal einige Gegenden auf dieser Herrschaft, wo die böhmische Sprache den Vorzug hat (...) (Liebl, Franz et. al 1967: 68).

---

<sup>14</sup> Aus dem tschechischen Original übersetzt von Lenka Nejedlá: „Rozpětí současných hodnocení sahá od kruté nezbytnosti až po zločin“.

Die gemeinsame Geschichte ist schon bekannt. Die Tschechen und Deutschen haben sich gegenseitig positiv und auch negativ beeinflusst. Die Beziehungen haben sich mit der Gesellschaft, mit dem technischen Fortschritt und unter Einfluss von Medien geändert. Auch die deutsch-tschechischen Wirtschaftsbeziehungen haben sich entwickelt. Manche deutsche Unternehmer gehen mit der Produktionsverlagerung in die Tschechische Republik und ihre Anzahl steigt ständig. Die geographische Nähe macht Tschechien auch für kleine Unternehmen interessant. Zum Beispiel für Handwerker, die ihre Produktion in Westböhmen durchführen (vgl. Möllering 1997: 20 ff.). Es ist eine andere Frage, ob das positiv oder negativ für die tschechische Wirtschaft ist. Die deutschen Unternehmen bedeuten für viele Tschechen einen alltäglichen Kontakt mit der deutschen Sprache<sup>15</sup>. Das Gleiche gilt für die Tschechen, die jeden Tag zu ihrer Arbeit nach Bayern fahren. Die geographische Lage, das heißt häufig weniger als zehn Kilometer, und ein höheres Lohnniveau überwinden oft die Sprachbarriere.

Die tschechische und auch deutsche Seite des Bayerischen Waldes lockt jedes Jahr eine große Menge von ausländischen Touristen an. In der Stadt Domažlice findet jeden Sommer das Chodische Volksfest statt, das sich als einer der letzten Festen in der Tschechischen Republik seine einzigartige Volkskultur und Tradition bewahrt hat (siehe im Kapitel 2.1, Seite 7). In derselben Zeit, wenn tausende Menschen das Chodischen Volksfest feiern, findet in der Domažlicer Partnerstadt Furth im Wald ein Fest mit einem berühmten Volksspiel „Drachenstich“ statt. Im Jahr 2010 wurde einen historischen Zug abgefertigt, dessen Fahrstrecke von Pilsen zum Chodenfest nach Domažlice und weiter nach Furth im Wald zum Drachenstich sowie umgekehrt führte (Quelle: Internet<sup>16</sup>). Die Zusammenarbeit der Städte Domažlice und Furth im Wald wurde in der Domažlicer Zeitung beschrieben:

Die Stadt Domažlice und die 15 Kilometer entfernte Stadt Furth im Wald haben viel Gemeinsames. Es ist vor Allem die geographische Lage in der Nähe der böhmisch-bayerischen Grenze und die hundertjährige Handels- und Wirtschaftsbeziehungen. Nach den Jahrhunderte dauernden guten internationalen Verhältnissen, aber auch Konflikten in Kriegszeiten haben Domažlice mit Furth im Wald im Jahr 1990 einen Partnerschaftsvertrag abgeschlossen, der zur Annäherung und zum

---

<sup>15</sup> Mehr über deutsch-tschechischen Wirtschaftsbeziehungen ist im Kapitel 3.2 *Fremdsprachen in der Arbeitswelt* zu lesen.

<sup>16</sup> Vgl. <[https://www.google.cz/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0CCwQFjAA&url=http%3A%2F%2Fwww.chodskeslavnosti.cz%2F%3Fmodule%3Ddokument%26action%3Ddownload\\_attachment%26id%3D110%26dokumentid%3D209%26categoryid%3D131&ei=D569UaufJoK07QadjYGYBA&usg=AFQjCNHRDUZjYqzPNszRxHE8PK9fyoBQMA](https://www.google.cz/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0CCwQFjAA&url=http%3A%2F%2Fwww.chodskeslavnosti.cz%2F%3Fmodule%3Ddokument%26action%3Ddownload_attachment%26id%3D110%26dokumentid%3D209%26categoryid%3D131&ei=D569UaufJoK07QadjYGYBA&usg=AFQjCNHRDUZjYqzPNszRxHE8PK9fyoBQMA)> (05.06.2013).

gegenseitigen Kennenlernen von Menschen und Kulturen auf beiden Seiten der Grenze beiträgt<sup>17</sup> (Quelle: Internet<sup>18</sup>).

Neben den Kulturveranstaltungen besuchen die Einwohner des Grenzgebiets das Nachbarland auch aus anderen Gründen. Die Tschechen besuchen gerne bayerische Schwimmbäder oder Schiareale, z. B. *Sport- und Freizeitzentrum Hohenbogen* oder *Aquafit Waldmünchen*, dessen Öffnungszeiten sogar in Domažlicer Tageszeitung publiziert werden<sup>19</sup>. Ein nächster Zweck, warum die Tschechen aus dem Grenzgebiet nach Deutschland fahren, sind Einkäufe. Bewohner mancher Dörfer in Böhmischem Wald haben sogar einen kürzeren Weg zu einem Geschäft in Bayern als zu einem ansässigen Laden. Verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Deutschen und Tschechen kommen im Grenzgebiet auch nicht selten vor, denn die geographische Grenze bildet kein Hindernis für Annäherung zwischen Menschen<sup>20</sup>.

---

<sup>17</sup> Aus dem tschechischen Original übersetzt von Lenka Nejedlá: „Domažlice a 15 km vzdálené partnerské město Furth im Wald mají mnoho společného. Je to především poloha v těsné blízkosti česko-bavorské hranice a staleté obchodní i hospodářské styky. Po staletích dobrých přeshraničních vztahů, ale i konfrontacích ve válečných dobách uzavřely Domažlice v roce 1990 s městem Furth im Wald partnerskou smlouvu, která přispívá ke sblížení a vzájemnému poznávání obyvatel i kultur na obou stranách hranice.

<sup>18</sup> Vgl. <<http://www.idomazlice.cz/cs/partnerskamesta/?layout=print>> (05.06.2013).

<sup>19</sup> *Domažlický deník*, Freitag 17.05.2013, Nr. 114, S. 7.

<sup>20</sup> Nächste Beispiele des Kontakts zwischen Deutschen und Tschechen aus dem Grenzgebiet sind im Kapitel 4.3.1, S. 36, zu sehen.

### 3. DIE STELLUNG DES DEUTSCHEN IN TSCHECHIEN

In einem Land wie Tschechien ist die Kenntnis von Fremdsprachen traditionell sehr viel wert. In der Zeit der Globalisierung brauchen Menschen die Kompetenz mit der Welt zu kommunizieren. Die Sprache, die nur zehn Millionen Menschen in der Welt beherrschen, ist dafür nicht ausreichend. Neben ihrer Muttersprache lernen die Tschechen eine oder mehrere Fremdsprachen, die ihnen helfen, ihren Horizont zu erweitern und die Welt, von der die Tschechen lange Zeit distanziert wurden, besser kennen zu lernen. Trotzdem ist die Anzahl der Tschechen, die eine Fremdsprache beherrschen, niedrig. Laut einer repräsentativen Umfrage des ISEA-Instituts aus dem Jahr 2010, an der unter anderem das Goethe-Institut Anteil genommen hat, beherrscht 27 Prozent der Tschechen die englische Sprache und 22 Prozent die deutsche Sprache „ziemlich gut“, 54 Prozent der Menschen in Tschechien sind völlig ohne Fremdsprachenkenntnisse und 14 Prozent sprechen zwei Fremdsprachen. Über Fremdsprachkenntnisse verfügt eher die junge Generation und Menschen mit einem Universitätsabschluss (Quelle: Internet<sup>21</sup>).

Deutsch spielte in der Tschechischen Republik immer eine wichtige Rolle. Die Ergebnisse der Kriegs-Konflikte haben die Stellung der deutschen Sprache als internationale Sprache in Europa unterdrückt. Die Tschechen haben das Interesse am Deutschen für einige Jahre verloren:

Nach dem zweiten Weltkrieg erreichten die deutsch-tschechischen Beziehungen, die in der tschechischen Kultur und Sprache tiefe Spuren hinterlassen hatten, einen Tiefpunkt. Die damalige komplizierte und angespannte Situation spiegelte sich unter anderem auch in der Art und Weise der Reflexion der deutschen Sprache wider (Nekula (Hg.) 1997: 147).

Englisch gelangte zu einer besonderen Stellung. Im 21. Jahrhundert wird die englische Sprache eindeutig die erste, bedeutendste internationale Sprache<sup>22</sup>. Englischsprachige Filme, die in Hollywood produziert werden, dominieren in einer ganzen Reihe von Staaten der Welt. Das Gleiche gilt für die englischsprachige Musik. Englisch ist die offizielle

---

<sup>21</sup>Vgl. <<http://www.isea-cz.org/Aktuality/Posledn%C3%AD%C4%8D%C3%A1nkyakoment%C3%A1%C5%99e/tabid/64/articleType/ArticleView/articleId/1160/Default.aspx>> (08.05.2013).

<sup>22</sup> Das Hauptattribut der internationalen Sprache ist ihre Rolle, als die Sprache der breiteren internationalen Kommunikation verwendet zu werden. Es ist nicht das Wichtigste, wie viele Menschen Englisch als erste oder zweite Sprache sprechen, sondern wie viele Menschen es als Fremdsprache kennen (vgl. Hnízdo 2012: 83).

Sprache von mehr als 85 Prozent der internationalen Organisationen aus aller Welt (vgl. Hnízdo 2012: 85 ff.; 108 ff.). Man kann weitere Bereiche nennen, wo die englische Sprache eine dominierende Rolle spielt. Ihre Position als Sprache der internationalen Kommunikation des 21. Jahrhunderts hat keine Konkurrenz. Trotzdem ist die deutsche Sprache wichtig und wird als Fremdsprache weltweit in 132 Ländern unterrichtet (vgl. Sorger 2012: 278). Deutsch ist im Unterschied zu Englisch mehr als das universelle Kommunikationsmittel mit einem reduzierten Wortschatz. „(...) Englisch hat international die Rolle lingua franca übernommen, Deutsch ist aber historisch, wirtschaftlich und geographisch eine der wichtigsten (Fremd)Sprachen in der Tschechischen Republik“ (Sorger / Janíková 2011: 10). Die Sprache ist auch ein Mittel, andere Völker kennen zu lernen und unser Sein zu reflektieren. Die Grenze Tschechiens mit Deutschland ist mehr als 810 Kilometer lang, mit dem deutschsprachigen Österreich sind es 466 Kilometer. Ganz viele gemeinsame Kilometer ebenso wie die gemeinsame Geschichte sind genug Gründe, die Kultur der Nachbarn kennen zu lernen, was man am besten mit der Kenntnis ihrer Sprache schafft. „Kultur beeinflusst und prägt das Denken, Fühlen und Handeln der Menschen“ (Schroll-Machl / Nový 2003: 9) Die Sprache der Nachbarn zu sprechen heißt den Nachbarn zu verstehen und viele Möglichkeiten zu eröffnen. „(...) Sprachenlernen ist gerade unter Nachbarn immer auch zweiseitige Angelegenheit, ein gegenseitiges Bereichern, ein friedliches Miteinander, ein Stückweit Heimat jenseits der Grenze“ (Gester 2011: 104).

### **3.1 Sprachpolitik an Schulen**

Mehrsprachigkeit ist für die europäischen Bürger ein Trumpf in der Hand. Zu Beginn der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts ist das Interesse der tschechischen Einwohner an Fremdsprachen rapid gestiegen (vgl. Sorger / Janíková 2011: 10). Die Samtene Revolution und die Öffnung des Landes hat eine fast euphorische Sucht nach Lernen von Fremdsprachen hervorgerufen (vgl. Gester 2011: 11). Deutsch wurde in Tschechien schon viele Jahre vorher unterrichtet<sup>23</sup> und die Position der ersten Fremdsprache in Grundschulen hat es bis zum Jahr 1997 behalten. Im folgenden Jahr übertraf die Zahl der Schüler, die

---

<sup>23</sup> In der Zeit der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik wurde nicht nur hierzulande Russisch zur ersten Pflichtfremdsprache erklärt, das jedoch weitgehend unpopulär blieb und bewusst gemieden wurde. Auch in dieser Zeit spielte Deutsch eine große Rolle (vgl. Gester 2011: 11).

Englisch gelernt haben, zum ersten Mal diejenigen, die Deutsch lernten (vgl. Hnízdo 2012: 100).

Im Jahr 2001 wurde das sogenannte „Weißbuch“ in der Tschechischen Republik verabschiedet. Es geht um ein Bildungsprogramm für das gesamte Bildungssystem der Tschechischen Republik, auf dem die Rahmenbildungsprogramme (RVP) für die Vorschulbildung (2007)<sup>24</sup>, Grundschulbildung (Bearbeitung 2013), Gymnasien (2009), Sportgymnasien (2009) und Fachschulbildung (2007 – 2012) aufbauend erlassen wurden. Unter dem Begriff *Weißbuch* versteht man *Das nationale Programm für die Entwicklung der Ausbildung in der Tschechischen Republik* und wurde als „Systemprojekt, das die gedanklichen Auswege, generellen Vorhaben und Entwicklungsprogramme, die für die Entwicklung des Bildungssystems mittelfristig maßgebend sein sollen“<sup>25</sup> aufgefasst. Die folgende Grafik zeigt den Zusammenhang zwischen den einzelnen Dokumenten und die Ebenen, wo sich die Programme befinden.

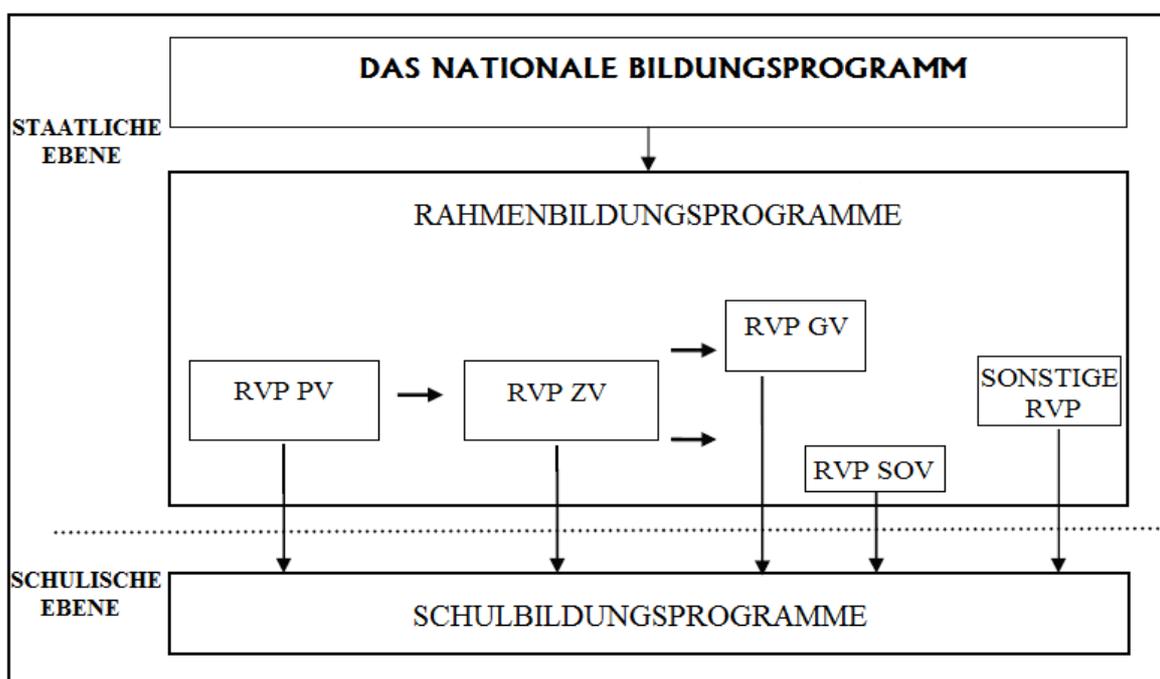


Abb. 1: Verbindung zwischen einzelnen Dokumenten des Nationalen Bildungsprogramms (Quelle: *Rámcový vzdělávací program pro základní vzdělávání* <<http://nuv.cz/ramcove-vzdelavaci-programy/rvp-pro-zakladni-vzdelavani>>(07.05.2013), S. 9)

<sup>24</sup> In Klammern sind Jahre eingeführt, in denen die Schulen der einzelnen Stufen laut ihren Schulbildungsprogrammen, die im Einklang mit entsprechenden Rahmenbildungsprogrammen sind, zu unterrichten begonnen haben <<http://nuv.cz/ramcove-vzdelavaci-programy>> (07.05.2013).

<sup>25</sup> Übersetzt von Lenka Nejedlá aus dem tschechischen Original *Národní program rozvoje vzdělávání v České republice*, Internetquelle: <<http://aplikace.msmt.cz/pdf/bilakniha.pdf>> (08.05.2013), S. 7.

Die Rahmenbildungsprogramme (RVP) für einzelne Stufen der Bildung sind auf der staatlichen Ebene und geben die Richtung der einzelnen Schulen für das Bilden der Schulbildungsprogramme an. Die RVP-Programme enthalten die Anforderung, mindestens zwei Fremdsprachen zu beherrschen (Quelle: Internet<sup>26</sup>).

Dem Fremdsprachenunterricht wurde eine hohe Wichtigkeit zugewiesen. Die Bürger und Bürgerinnen wurden ermutigt, zwei Fremdsprachen nach der Muttersprache zu lernen und die Kommunikation mit anderen europäischen Bürgern zu verbessern. Eine der Fremdsprachen solle der globalen Verständigung dienen, die zweite könne zum Beispiel die Sprache der Nachbarländer sein. Laut dem Nationalplan des Fremdsprachenunterrichts (*Národní plán výuky cizích jazyků*) muss jeder Schüler Englisch lernen. Der Unterricht einer Fremdsprache ist ab dem dritten Schuljahr der Grundschule pflichtgemäß.

Die Fremdsprache wurde als Pflichtfach in dritten bis zu neunten Schuljahren eingeführt. Das Rahmenbildungsprogramm für Grundschulbildung (weiter RVP ZV) ermöglicht den Schulen, die Fremdsprache auch in niedrigeren Schuljahren zu unterrichten. Bildungsanforderungen an Fremdsprachen, die in RVP ZV formuliert sind, gehen von dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen aus, der verschiedene Niveaus der Beherrschung der deutschen Sprache beschreibt<sup>27</sup> (Quelle: Internet<sup>28</sup>).

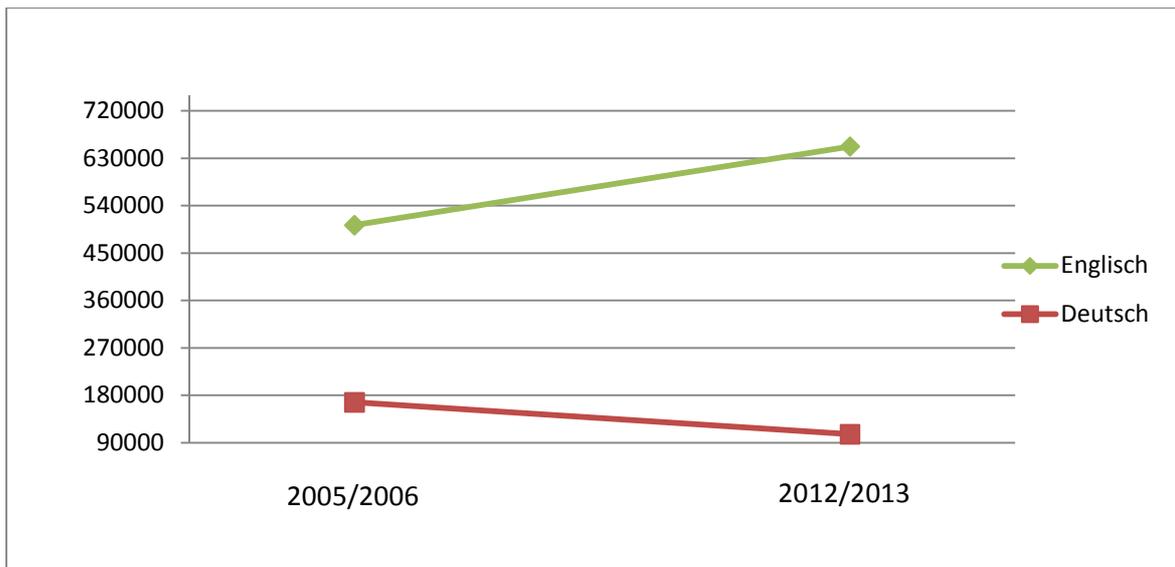
Der Anteil der Englisch lernenden Schüler erhöht sich ständig, im Gegenteil sinkt die Zahl der Deutsch lernenden Schüler. Das folgende Diagramm bestätigt dies anhand der Schülerzahlen, die Deutsch respektive Englisch im Jahre 2005/2006 und 2012/2013 an Grundschulen in Tschechien gelernt haben.

---

<sup>26</sup>Vgl. <<http://aplikace.msmt.cz/PDF/JT010NPvyukyCJnaNet.pdf>> (09.05.2013), S. 1.

<sup>27</sup> Aus dem tschechischen Original übersetzt von Lenka Nejedlá: „Cizí jazyk je povinně zařazen do 3. – 9. ročníku. Rámcový vzdělávací program pro základní vzdělávání (dále RVP ZV) umožňuje školám začít s výukou i v nižších ročnících. Požadavky na vzdělávání v cizích jazycích formulované v RVP ZV vycházejí ze Společného evropského referenčního rámce pro jazyky, který popisuje různé úrovně ovládní cizího jazyka.“

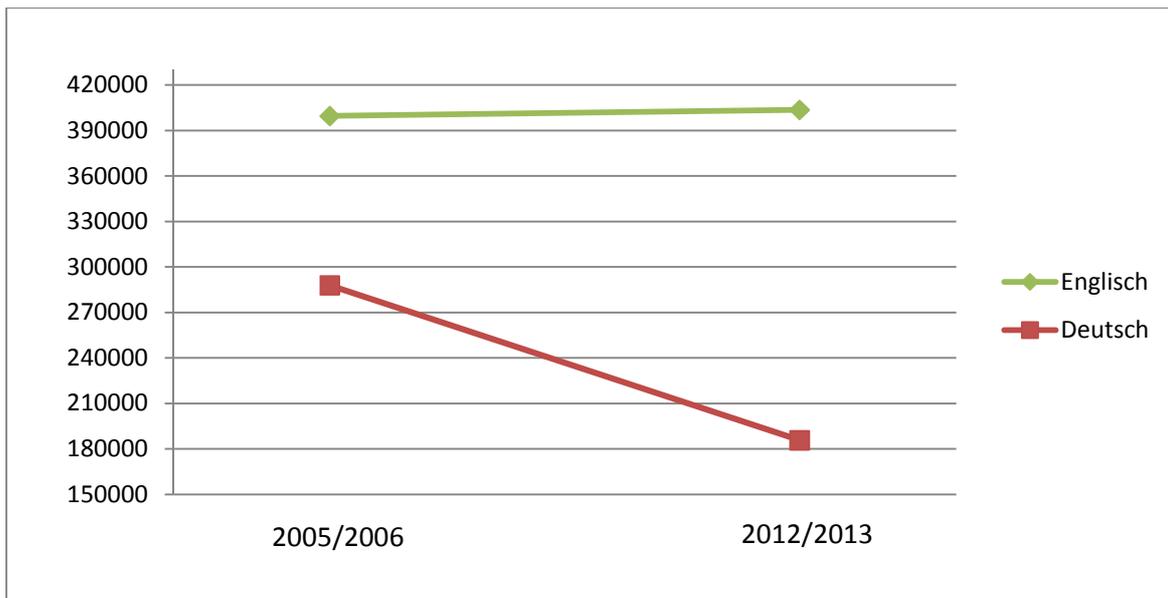
<sup>28</sup><<http://aplikace.msmt.cz/PDF/JT010NPvyukyCJnaNet.pdf>> (09.05.2013), S. 5f.



Gr. 1: Entwicklung der Schülerzahlen im Deutsch- und Englischunterricht zwischen 2005/2006 und 2012/2013 in Grundschulen (Quelle: <<http://toiler.uiv.cz/rocenka/rocenka.asp>> 08.05.2012)

Das Schaubild zeigt deutlich den kontinuierlichen Anstieg des Englischen und Rückgang des Deutschen. Laut der Statistiken des Schulwesens der Tschechischen Republik haben 503 215 Schüler der Grundschulen die englische Sprache und 166 808 Schüler die deutsche Sprache im Schuljahr 2005 / 2006 gelernt. Rund 7 Jahre später ist die Anzahl der Schüler im Englischunterricht schon um 149 417 höher, d. h. 652 632 Schüler, und die Anzahl der Deutschlernenden um 60 444 niedriger, d. h. 106 364 Schüler. Eine große Rolle spielt die Einführung der englischen Sprache als das Pflichtfach, denn die Zahl der Schüler, die Englisch als Pflichtsprache haben, ist bei 649 622 von 652 632. Neben dem Deutschen wählen die Schüler als die zweite Sprache Französisch, Russisch oder Spanisch, aber ihre Zahl ist gering im Vergleich zu der Anzahl der Deutschlernenden.

Die folgende Grafik zeigt die Zahlen der Schüler der Mittelschulen, die Deutsch bzw. Englisch im Zeitraum von 2005 / 2006 bis 2012 / 2013 Jahren gelernt haben.



Gr. 2: Entwicklung der Schülerzahlen im Deutsch- und Englischunterricht zwischen 2005/2006 und 2012/2013 in Mittelschulen (Quelle: <<http://toiler.uiv.cz/rocenka/rocenka.asp>> 08.05.2012)

Aus diesem Diagramm geht hervor, dass sich die Zahl der Schüler an Mittelschulen, die den Englischunterricht besuchen, gelinde steigert, während die Zahl der Deutschlernenden rapid sinkt. Dies wird durch ein steigendes Interesse der Schüler an anderen europäischen Fremdsprachen wie Französisch, Russisch und Spanisch verursacht. 399 507 Schüler lernten Englisch im Jahr 2005 / 2006. Deutsch lernten um 111 604 Schüler weniger in demselben Jahr (287 903). Diese Zahl ist in sieben Jahren auf 185 690 gesunken. Im Jahr 2012 / 2013 lernen 403 518 Schüler der Mittelschulen Englisch. Die anderen Sprachen sind noch nicht so weit verbreitet wie Englisch oder Deutsch. Französisch lernen über 30 000 Schüler, Russisch fast 30 000 und Spanisch über 23 000 Schüler der tschechischen Mittelschulen<sup>29</sup>.

Die deutsche Sprache bleibt Nummer zwei unter den Fremdsprachen in Tschechien, hinter dem Pflichtfach Englisch. Es wird eine bestimmte Stagnation der Deutsch sprechenden Menschen in der Tschechischen Republik festgestellt. Nach den Zahlen, die die Grafiken zeigen, bleibt die Rolle der deutschen Sprache in Zukunft fraglich. Es gibt Tendenzen, dass sich die gute Position hinter dem Englischen stabilisiert.

<sup>29</sup> Es gibt noch andere Sprachen, die Schüler in Tschechien lernen, z. B. Latein oder Italienisch, aber ihre Zahl ist niedrig im Vergleich zu der Zahl der Schüler, die die genannten Sprachen lernen, deshalb wurden sie im Text nicht eingeführt (Quelle: <<http://toiler.uiv.cz/rocenka/rocenka.asp>> 08.05.2012).

## 3.2 Fremdsprachen in der Arbeitswelt

Die Internationalisierung und Globalisierung zwingt die Unternehmen mit der Zeit Schritt zu halten. Sie suchen nach den besten Bedingungen sowie nach einem guten Beschaffungs- und Absatzmarkt. Die industrielle Tradition der Tschechischen Republik, die Nähe zu Deutschland und die hohe Qualität der tschechischen technischen Arbeitnehmer machen Tschechien für deutsche Unternehmen interessant (vgl. Möllering 1997: 29). Seit dem Jahr 2004, als die Tschechische Republik EU-Mitglied wurde, ist die deutsch-tschechische Wirtschaftskooperation normaler Alltag (vgl. Schroll-Machl / Nový 2008: 15). Im Buch *Sprachen in multinationalen Unternehmen auf dem Gebiet der Tschechischen Republik* liest man dazu:

Auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik traten die Globalisierungstrends nach dem Jahre 1990 deutlich in Erscheinung. Durch den Einfluss ausländischen Kapitals auf die offene tschechische Wirtschaft ist im Laufe der Zeit durch Kooperationen, Produktionsverlagerungen oder Direktinvestitionen eine Reihe von großen, mittleren und kleinen Unternehmen entstanden, die in unterschiedlicher Form und in unterschiedlichem Ausmaß aus multinational angesehen werden können (Nekula et al. 2005:7).

In den meisten dieser Unternehmen überwiegt die Kommunikation auf Deutsch. Die Angestellten werden unmittelbar mit Neuem konfrontiert. Es geht nicht nur um die deutsche Sprache, sondern auch um die deutschen Standards und Kommunikationsführung, die man besser versteht, wenn man die andere Sprache kennt.

Marek Nekula, Jiří Nekvapil und Kateřina Šichová haben im Jahr 2005 eine komplexe Untersuchung durchgeführt, an der sich einige hundert in Tschechien tätige deutsche, österreichische oder schweizerische Unternehmen beteiligten, „die in der Tschechischen Republik Niederlassungen, Tochtergesellschaften, Joint ventures oder neue Unternehmen gründeten und dadurch in einen interkulturellen Kontext traten“ (Nekula et al. 2005: 8). Sie haben die Sprache dieser Firmen untersucht.

Die Mehrheit der Unternehmen habe sich auf eine Firmensprache festgelegt, d. h. eine Sprache für die Kommunikation zwischen gewissen Stellen innerhalb der Unternehmensstruktur und Stellen im Unternehmen. 55 Prozent der Firmen haben die deutsche Sprache als die Firmensprache, tschechische nur 9 Prozent, 16 Prozent Englisch. Es sei ein immer stärkerer Trend der großen Unternehmen (z. B. Siemens), die englische

Sprache als die Firmensprache festzulegen. 20 Prozent der Unternehmen kombinieren zwei Sprachen. Deutsch hat eine feste Stellung in den Firmen:

Wenn auch die Verwendung des Englischen in deutsch-tschechischen Unternehmen stärker wird, bedeutet das nicht, dass dort die deutsche Sprache verschwindet. Dafür existieren mindestens zwei Gründe: die relativ starke Verbreitung des Deutschen unter der tschechischen Bevölkerung, aber auch die Tatsache, dass viele deutsch-tschechische Unternehmen für deutsch sprechende Kunden arbeiten und diese nach einer Kommunikation in deutscher Sprache verlangen (Nekula et al. 2005: 74).

Es herrsche die asymmetrische sprachliche Adaptation zugunsten der deutschsprachigen Inhaber in den untersuchten Firmen vor. Nur ein kleiner Anteil von ihnen besuche tschechische Sprachkurse, gleich wie die von ihnen entsandten Deutsch sprechenden Mitarbeiter (vgl. Nekula et al. 2005: 74). Eine gute Kommunikation mit den Mitarbeitern ist ein wichtiger Bestandteil der gesamten Stimmung der Firma, ist aber auch wichtig für das innere Gefühl des Menschen. Ohne Deutschkenntnisse sind nicht nur die wichtigen Sozialverhältnisse sondern auch die Aufstiegschancen versperrt, weil Deutschkenntnisse bei den leitenden Positionen der deutschen Unternehmen nötig sind (vgl. Pumberger 1997: 89 ff.).

Der Pressesprecher der Tschechisch-deutschen Wirtschaftskammer Sebastian Holtgrewe hat das wachsende Interesse an anderen Sprachen und das sinkende Interesse an Deutsch in der Wochenzeitung *Respekt*<sup>30</sup> kommentiert: „Es ist merkwürdig. Mit dem Französischen oder Spanischen kann man doch kaum eine Arbeit in Tschechien finden. Auf dem tschechischen Arbeitsmarkt sind mehr als vier tausend deutsche Tochtergesellschaften, die Menschen mit guten Deutschkenntnissen suchen“ (Quelle: Internet<sup>31</sup>).

„Deutschkenntnisse bleiben ein entscheidender Vorteil für die Karriere in Tschechien“ (Quelle: Internet<sup>32</sup>). So lautet der erste Satz des Dokuments von der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer, die im Juni 2011 eine repräsentative Umfrage durchgeführt hat. An der Umfrage haben 222 in Tschechien ansässige Firmen mit vor allem deutscher oder österreichischer Beteiligung teilgenommen. Ihre Antworten

---

<sup>30</sup> *Respekt* ist eine tschechische Wochenzeitung, die das aktuelle Geschehen in der hiesigen und ausländischen Politik und Wirtschaft kommentiert und Artikel aus dem Bereich der Kultur und Wissenschaft publiziert <respekt.ihned.cz>.

<sup>31</sup> <<http://respekt.ihned.cz/analyza/c1-38404050-nein-nehceme-nemcinu>> (12.05.2013).

<sup>32</sup> <[http://tschechien.ahk.de/fileadmin/ahk\\_tschechien/Presse/PM\\_2011/110629\\_PM\\_Deutsch\\_fuer\\_die\\_Karriere.pdf](http://tschechien.ahk.de/fileadmin/ahk_tschechien/Presse/PM_2011/110629_PM_Deutsch_fuer_die_Karriere.pdf)> (08.05.2013), S. 1.

waren eindeutig: 95 Prozent der befragten Unternehmer halten Deutschkenntnisse für wichtig, drei Viertel denken, dass Deutschkenntnisse sogar sehr wichtig sind. Deutsch bringen vor allem Führungskräfte zur Geltung, aber auch für andere Positionen haben Deutschkenntnisse eine große Bedeutung.

Nach Einschätzung der befragten Unternehmen profitieren besonders Fach- und Führungspositionen von Deutschkenntnissen. Doch auch Abteilungsleiter, Ingenieure und andere Fachkräfte benötigen Deutsch für die Kommunikation mit der Muttergesellschaft, den deutschsprachigen Kunden oder den Vorgesetzten. Insofern ist Deutsch ein wesentlicher Karrierefaktor (Quelle: Internet<sup>33</sup>).

Weit über hunderttausend Arbeitsplätze in Tschechien werden insgesamt von deutschen, österreichischen und schweizerischen Firmen angeboten. Deutschkenntnisse sind hier erwünscht und bedeuten einen Karrierevorteil (Quelle: Internet<sup>34</sup>).

Mit der deutschen Sprache kann man die Arbeit nicht nur in deutschen Unternehmen auf dem Gebiet Tschechiens, im Reiseverkehr dank der zahlreichen deutschen Touristen, sondern auch in Deutschland in der Nähe der tschechischen Grenze finden. Auf den Internetseiten der *Česká informační agentura*, die sich auf Wirtschaft und Märkte der Tschechischen Republik speziell für ausländische Führungskräfte und Investoren spezialisiert, liest man im Gespräch mit einem Exekutivmitglied des Vorstandes der Tschechisch-deutschen Geschäfts- und Industriekammer Bernard Bauer folgendes:

„Unter den deutschen Bundesländern ist Bayern für die tschechischen Arbeitskräfte eindeutig das attraktivste Land. Zum Beispiel die Grenzlandregion Cham hatte in der ersten Hälfte des Jahres 2011 den größten Anteil der Tschechen an der Zahl der Arbeitsnehmer in ganz Deutschland (...). Die Gründe sind gute Arbeitsgelegenheiten und die geographische Nähe, die zur Arbeit zu pendeln ermöglicht. Also das Pendeln zur Arbeit nach Deutschland und das Wohnen in Tschechien lohnt es sich immer am meisten (...).“<sup>35</sup> (Quelle: Internet<sup>36</sup>).

---

<sup>33</sup> <[http://tschechien.ahk.de/fileadmin/ahk\\_tschechien/Presse/PM\\_2011/110629\\_PM\\_Deutsch\\_fuer\\_die\\_Karriere.pdf](http://tschechien.ahk.de/fileadmin/ahk_tschechien/Presse/PM_2011/110629_PM_Deutsch_fuer_die_Karriere.pdf)> (08.05.2013), S. 1.

<sup>34</sup> Vgl. <[http://tschechien.ahk.de/fileadmin/ahk\\_tschechien/Presse/PM\\_2011/110629\\_PM\\_Deutsch\\_fuer\\_die\\_Karriere.pdf](http://tschechien.ahk.de/fileadmin/ahk_tschechien/Presse/PM_2011/110629_PM_Deutsch_fuer_die_Karriere.pdf)> (08.05.2013), S. 1.

<sup>35</sup> Aus dem tschechischen Original übersetzt von Lenka Nejedlá: „Z německých spolkových zemí je pro české pracovní síly jednoznačně nejatraktivnější Bavorsko. Například příhraniční bavorský okres Cham měl v polovině roku 2011 v celoněmeckém průměru nejvyšší podíl Čechů na celkovém množství zaměstnanců (...). Důvodem je kromě pracovních příležitostí také geografická blízkost, která umožňuje dojíždění do zaměstnání. Pořád se tedy nejvíce vyplatí bydlet v České republice a pendlovat za prací do Německa (...).“

<sup>36</sup> <<http://www.cianews.cz/rozhovory-cianews/cnopl-v-nemecku-pracuje-asi-22-7-tisice-cechu/>> (12.05.2013).

Aufgrund der Wichtigkeit der deutschen Sprache in deutschen, österreichischen oder schweizerischen Firmen, die in der Tschechischen Republik häufig vorkommen, und des Karrierevorteils entstehen immer mehr Initiativprojekte, die praktische Anreize zum Deutschlernen schaffen. Eine solche Initiative ist von dem Goethe-Institut mit dem Namen „Deutsch für die Karriere“ geschaffen worden. Das Projekt fördert die Zusammenarbeit zwischen Firmen und Schulen. Die Zahl der Deutschlerner geht kontinuierlich zurück, deshalb sollen die Schüler sich bewusst werden, wie wichtig die deutsche Sprache für die Tschechen ist. Die Idee des Projekts „Deutsch für die Karriere“ ist:

Wenn Eltern und Schüler „aus erster Hand“ unmittelbar von Firmenvertretern deutscher Betriebe in ihrer tschechischen Heimatregion erfahren, wie wichtig das Beherrschen der deutschen Sprache für eine Karriere in ihrem unmittelbaren Lebensraum sein kann, soll dadurch die Zahl der Deutschlerner wieder steigen (Quelle: Internet<sup>37</sup>).

Zusammenfassend kann man sagen, das Deutsch keine aussterbende Sprache in der Arbeitswelt ist. Es ist genau umgekehrt. Mit Deutschkenntnissen kann man die Handelsbeziehungen in Tschechien und die Chance auf gute Arbeit verbessern und die Hoffnung auf Erfolg erhöhen.

---

<sup>37</sup> <<http://www.goethe.de/ins/cz/prj/jug/spr/inf/de8128941.htm>> (09.05.2013).

## **4. EMPIRISCHE STUDIE ZUR EINSTELLUNG VON JUGENDLICHEN ZUR FREMDSPRACHE DEUTSCH**

In dem analytischen Teil dieser Arbeit wird die Ansicht der Schüler aus Mittelschulen der Grenzregion Domažlice über die deutsche Sprache untersucht. Es werden Ziele der Forschung gesetzt, auf Grund deren entsprechende Hypothesen formuliert werden. Als Forschungsmethode wurde eine Fragebogenumfrage verwendet, die ganze Reihe von Erkenntnissen gebracht hat. Der Fragebogen enthielt Fragen, auf die die Schüler Antworten aus angegebenen Möglichkeiten wählten. Manche Fragen wurden als Entscheidungsfragen formuliert, wobei die Schüler entweder „ja“ oder „nein“ antworteten. Die Ergebnisse werden quantitativ bearbeitet und auf den Seiten dieses Teils der Arbeit abgebildet. Im Anschluss daran werden die Ergebnisse interpretiert und Hypothesen anhand der Resultate bewertet.

Mit einem gewissen Zeitabstand hat sich gezeigt, dass es bei manchen Fragen besser geeignet war, sie als (offene) Ergänzungsfragen zu formulieren. Die vorliegende Form wurde auf Grund der größeren Exaktheit der Ergebnisse gewählt. Es wäre günstig, in der Zukunft eine konkretisierende Untersuchung durchzuführen.

### **4.1 Ziele der Forschung**

Ziel dieser Studie ist zu erforschen, welche Rolle die deutsche Sprache zurzeit für junge Menschen in der mit der deutschen Grenze eng verbundenen Region hat. Es ist zu erforschen, ob die deutsche Sprache für die Deutsch lernenden Schüler mancher Domažlicer Mittelschulen eine Perspektive hat, ob sie mit der deutschen Sprache außer der Schule in Kontakt kommen, wie und wie oft. Es soll herausgefunden werden, ob die Schüler denken, dass Deutschkenntnisse wichtig für ihre spätere berufliche Karriere sein können, und ob sie die deutsche Sprache zurzeit für eine moderne Sprache halten. Diese Forschung sollte auch zeigen, ob die jungen Menschen denken, dass die mit Deutschland verbundene Geschichte die Ansicht der tschechischen Einwohner über die deutsche Sprache beeinflusst hat und ob sie das Thema des Zweiten Weltkriegs noch aktuell finden. Zum Ziel meiner Arbeit gehört festzustellen, ob die Schüler Interesse an Deutsch und an der deutschen Kultur haben und ob ihrer Meinung nach Deutsch für die Tschechen wichtig ist.

Im Zusammenhang mit den gesetzten Zielen wurden folgende Hypothesen formuliert und anschließend begründet:

H1 Die meisten Schüler kommen oft in außerschulischen Kontakt mit Deutsch.

Die Region Domažlice grenzt direkt an Bayern, das touristisch attraktiv ist und dessen Grenzgebiet in der Nähe der Tschechischen Republik viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung anbietet (siehe im Kapitel 2.3 *Sprach- und Kulturkontakt*). Darüber hinaus lockt die Region Domažlice mit ihrer Folkloretradition, mit dem Chodenfest und der unberührten Natur des Bayerischen Waldes nicht nur tschechische, sondern auch viele deutsche Touristen an. Kontakte zwischen den Deutschen und den Tschechen können meiner Meinung nach nicht nur aus oben genannten Gründen öfter vorkommen.

H2 Die meisten Schüler haben kein Interesse an der deutschen Kultur.

Die junge Generation unterliegt den Trends der modernen Zeit. Jugendliche begeistern sich für Phänomene der globalisierten anglo-amerikanisch geprägten Jugendkultur (vgl. Lenk 2005: 367). Sie werden als eine Digital- oder Netzgeneration bezeichnet, die viel Medien konsumiert und viel Zeit mit ihnen verbringt (Quelle: Internet<sup>38</sup>). Sie hören Popmusik, schauen Kinofilme an, bewundern die Stars. In diesem Bereich dominiert Amerika, das stark mediatisiert ist und eine klare Richtung angibt, was gerade modern ist. Es gibt auch viele andere Kulturen, die in den Medien oft vorkommen, z. B. französische, spanische, japanische und viele mehr. Es kann auch eine Frage des Trends sein. Meiner Meinung nach ruft die deutsche Kultur nicht zu großes Interesse unter den tschechischen Jugendlichen hervor. Der Zusammenhang mit dem Krieg kann dem Image Deutschlands in den Augen der Jugendlichen auch immer noch schaden.

H3 Das Thema des Krieges ist für die meisten Schüler abgeschlossen, wobei sie denken, dass sich Kriegsereignisse auf das Image des Deutschen in Tschechien widergespiegelt haben.

---

<sup>38</sup>Vgl. <<http://www.mediapodlupou.cz/lekce/deti-a-mladez-v-kyberprostoru>> (24.05.2013).

„Die kommenden Generationen (...) könnten quasi unbelastet von den Belastungen der Geschichte und frei von Stereotypen Denkmustern und Vorurteilen aufeinander zugehen“ (Lenk 2005: 364). Die Jugendlichen können weniger als die älteren Generationen von dem Thema des Krieges belastet sein, denn seit seinem Ende verging in der Zeit der Untersuchung 67 Jahre, was in manchen Fällen 4 mal mehr als das Alter der Schüler ist. Folgend wurde vorausgesetzt, dass der Krieg einen Einfluss auf die Wahrnehmung des Deutschen in Tschechien nach der Meinung der Schüler hat. Laut einer repräsentativen Umfrage zu Deutsch in Tschechien aus dem Jahr 2011 würden einige Kapitel der deutsch-tschechischen Geschichte ein Drittel der Befragten vom Erlernen der deutschen Sprache abhalten (vgl. Gester 2011: 10).

H4 Die meisten Schüler halten Deutsch für eine wichtige Sprache, die viele Möglichkeiten in der späteren beruflichen Karriere eröffnet.

Die deutsche Sprache ist für die spätere berufliche Karriere wichtig, was im Kapitel 3.2 *Fremdsprache in der Arbeitswelt* angedeutet wurde. Tschechien hat die längste gemeinsame Grenze mit Deutschland, mit einem westlichen Industriestaat. Aus diesem Grund hat Deutsch für die Tschechen auch eine hohe Bedeutsamkeit.

H5 Deutsch ist in den Augen der meisten Schüler eher eine unmoderne Sprache.

Bei der Begründung der Hypothese Nummer 2 wurde die junge Generation als eine Digital- oder Netzgeneration bezeichnet. Unter ihre häufigen Freizeitaktivitäten gehört Internet und mit ihm verbundene Ausdrücke wie *Facebook*, *E-Mail*, *download*, *online*, *googeln*, *chaten* usw. Internet bedeutet eine permanente Präsenz der englischen Sprache. Anglizismen haben eine starke Tendenz sich auch im Tschechischen auszubreiten. Die Frage nach Modernität kann sehr subjektiv wahrgenommen werden. Im Zusammenhang mit den Phänomenen der modernen Zeit, für die sich Jugendliche begeistern, setzt man voraus, dass sie Deutsch eher für eine Sprache halten, die nicht modern wie zum Beispiel Englisch ist.

## 4.2 Konzeption und Durchführung der Studie

In diesem Kapitel wird die Methode, die verwendet wurde, und die befragte Gruppe näher beschrieben. Für die Forschung wurden Deutsch lernende Schüler der Handelsakademie, der mittleren Berufsschule und des Gymnasiums aus der Stadt Domažlice angesprochen. Schüler der Mittelschulen wurden aufgrund ihres höheren Alters, besseren allgemeinen Überblicks, zahlreicherer Kenntnisse im Bereich der Geschichte und eventuell mehrerer Erfahrungen und Kontakte mit dem Deutschen ausgewählt. Schüler der Grundschulen verfügen noch nicht über dieses Wissen und diese Erfahrungen, und eignen sich daher nicht für eine solche Befragung.

Eine der ersten Fragen des verwendeten Fragebogens, die sich auf die Daten über den Schüler bezieht, fragt nach der Bildung seiner Eltern. Im Fragebogen wird die Bildung nach der Bildung der Mutter und der Bildung des Vaters des Schülers differenziert. Während der Bearbeitung der Ergebnisse wurde die Bildung der Mutter und des Vaters nicht unterschieden. Es wurde nur mit dem höheren Abschluss gearbeitet. Aus solcher Teilung würden zu viele Kombinationen hervorgehen, die eher für ein psychologisches Thema geeignet sind und außerhalb des Rahmens dieser Arbeit liegen.

### 4.2.1 Verwendete Methode

Für die Studie wurde eine quantitative Methode einer Fragebogenumfrage verwendet. Aufgrund von bestimmten Zielen wurde ein Fragebogen<sup>39</sup> erstellt, der anschließend unter Schülern zur anonymen Ausfüllung ausgeteilt wurde. Die Datensammlung ist im Februar 2012 in Domažlicer Mittelschulen verlaufen.

Der Fragebogen wurde in der tschechischen Sprache erstellt. Angesichts des Alters der Schüler wurde entschieden, bei der Formulierung der Fragen das Duzen zu verwenden. Der Fragebogen besteht aus 20 Fragen, die nach dem untersuchten Bereich gruppiert sind; die ersten fünf Fragen erkunden die Identifikationsdaten der Personen der befragten Gruppe (Geschlecht, Schuljahr, Bildung der Eltern, Deutsch als die erste oder zweite Fremdsprache, Niveau des Deutschen), die nächsten neun Fragen untersuchen den Kontakt der Familienmitglieder der Schüler mit Deutschland, einen außerschulischen Kontakt der Befragten mit der deutschen Sprache und ihr Interesse an der deutschen Kultur. Fragen

---

<sup>39</sup> Der Fragebogen ist im Anhang auf den Seiten 63, 64 zu sehen. Auf den Seiten 65, 66 ist die deutsche Übersetzung des Fragebogens und auf den Seiten 67, 68 ist ein Beispiel für einen ausgefüllten Fragebogen beigelegt.

fünfzehn und sechzehn beziehen sich auf die Geschichte und ihren möglichen Einfluss auf die Auffassung der deutschen Sprache in Tschechien. Die letzten drei Fragen untersuchen die Perspektive, Bedeutung und Modernität des Deutschen in der heutigen Zeit aus der Sicht der Schüler. Der Fragebogen enthält noch die Frage Nummer siebzehn, die untersucht, ob die Bevorzugung des Englischen von manchen Leuten nach der Meinung der Schüler generell daran liegt, dass Deutsch komplizierter ist.

Die Endzahl der richtig ausgefüllten Fragebögen war 130<sup>40</sup>. Sie wurden anschließend quantitativ bearbeitet, Ergebnisse in Prozente umgerechnet und die erhaltenen Werte auf ganze Zahlen gerundet.

#### 4.2.2 Beschreibung der befragten Gruppe

An der Untersuchung haben Schüler aus der Handelsakademie Domažlice, der mittleren Berufsschule Domažlice und aus dem Gymnasium J. Š. Baar in Domažlice teilgenommen. Die Befragten waren Schüler der ersten, dritten und vierten<sup>41</sup> Schuljahre der einzelnen Mittelschulen. Von verschiedenen Spezialisierungen der Schulen und dem unterschiedlichen Alter der Schüler wurde eine Vielfalt und größere Objektivität der Ergebnisse erwartet. Im folgenden Abschnitt werden die Grundinformationen über die einzelnen Schulen mitgeteilt. Als Quelle wurde ein Informationssystem des Nationalinstituts für Ausbildung verwendet.

Das Gymnasium J. Š. Baar<sup>42</sup> in Domažlice ist ein Gymnasium allgemeiner Fachrichtung, das eine vier-, sechs- und achtjährige Form des Studiums anbietet. An dieser Schule sind zwei pflichtgemäße Fremdsprachen gefordert. Neben der englischen und deutschen Sprache werden noch Französisch, Russisch und Latein unterrichtet. Das Gymnasium bietet Austauschprogramme im Ausland und Teilnahmen an internationalen Projekten an. Seine Partnerschule in Deutschland ist das Gymnasium Werner von Siemens in Regensburg. Die Handelsakademie Domažlice gehört zur Schule mit dem komplexen Namen VOŠ, OA und SZŠ Domažlice<sup>43</sup>. An der Handelsakademie werden Englisch und

---

<sup>40</sup> Insgesamt wurde 131 Fragebögen unter den Schülern ausgeteilt. Ein Fragebogen wurde aus der Forschung wegen der unkorrekten und sinnlosen Ausfüllung ausgesondert.

<sup>41</sup> Das ursprüngliche Vorhaben war die Fragebögen unter den ersten und vierten Schuljahren zu verteilen. In der Zeit der Forschung waren die Schüler der vierten Schuljahre der Berufsschule nicht zu erreichen, deshalb wurden Schüler des dritten Schuljahrs gewählt, deren Alter sich den Schülern aus dem vierten Schuljahr nähert.

<sup>42</sup> Der Name der Schule und ihre Adresse ist *Gymnázium J. Š. Baara*, Domažlice, Pivovarská 323. Quelle: <<http://www.infoabsolvent.cz/Skoly/Skola/600008908/Gymnazium-J-S-Baara-Domazlice-Pivovarska-323/SOS>> (24.05.2013).

<sup>43</sup> Der ganze Name der Schule und ihre Adresse ist *Vyšší odborná škola, obchodní akademie a střední zdravotnická škola Domažlice*, Erbenova 184. Quelle:

Deutsch unterrichtet und die beiden Sprachen sind hier Pflicht. Ihre Partnerschule ist die Staatliche Realschule in Furth im Wald. Die letzte beteiligte Schule war die Berufsschule<sup>44</sup> in Domažlice mit einem zahlreichen Angebot der Lehrfächer. Das Studium dauert entweder drei oder vier Jahre und wird mit Abitur oder mit dem Facharbeiterzeugnis beendet. In den Lehrfächern mit dem Abschluss des Abiturs werden Englisch und Deutsch unterrichtet. Außer dem Fach Mechaniker, bei dem es nur eine Pflichtsprache gibt, sind die beiden Sprachen Pflicht. Die Schule bietet ebenfalls Auslandsaufenthalte und Teilnahmen an internationalen Projekten an. Die Partnerschule ist die Staatliche Berufsschule Cham.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der befragten Schüler aus einzelnen Schulen, ihre Gesamtzahl und die Identifikationsdaten der befragten Gruppe in Prozent an. Unter dem Begriff *Abschluss der Eltern* versteht man den höheren Abschluss eines Elternteils.

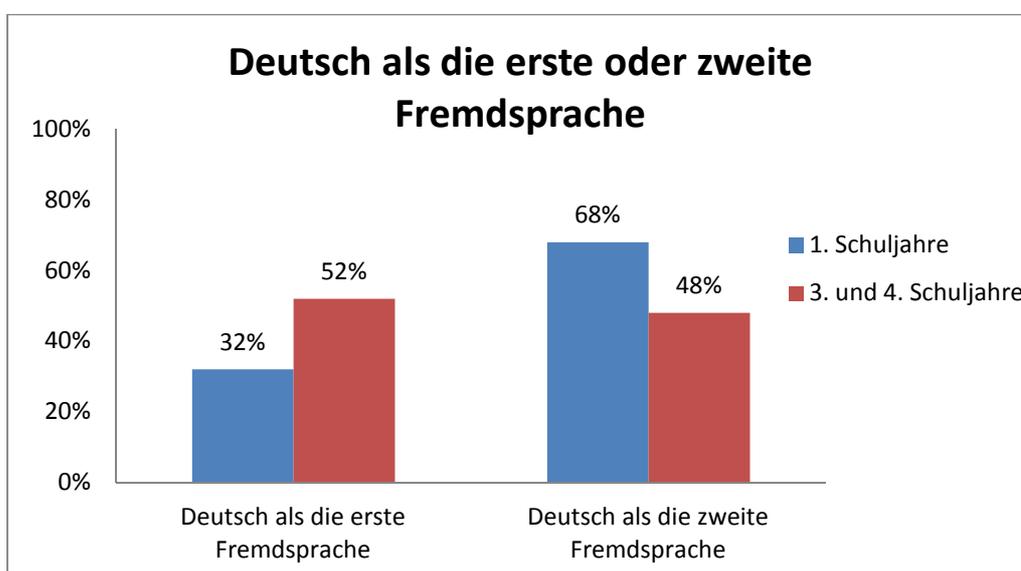
		insgesamt	Gymnasium	Handelsakademie	Berufsschule
Anzahl der Befragten		130	47	42	41
Geschlecht	Junge	39%	45%	5%	68%
	Mädchen	61%	55%	95%	32%
Schuljahr	1. Schuljahr	48%	53%	52%	39%
	3., 4. Schuljahr	52%	47%	48%	61%
Deutsch als	1. Fremdsprache	42%	32%	45%	51%
	2. Fremdsprache	58%	68%	55%	49%
Das Niveau des Deutschen	Beginner	42%	28%	52%	49%
	Fortgeschrittener	55%	72%	40%	49%
	weit Fortgeschrittener	3%	0%	7%	2%
Abschluss der Eltern	Grundschule	0%	0%	0%	0%
	Berufsschule	22%	4%	29%	37%
	Mittelschule	53%	53%	57%	49%
	Hochschule / Uni	25%	43%	14%	14%

Tab. 1: Statistische Angaben der befragten Gruppe

<<http://www.infoabsolvent.cz/Skoly/Skola/600008932/Vyssi-odborna-skola-Obchodni-akademie-Stredni-SOS>> (24.05.2013).

<sup>44</sup> Der tschechische Name der Schule und ihre Adresse ist *Střední odborné učiliště Domažlice*, Prokopa Velikého 640. Quelle: <<http://www.infoabsolvent.cz/Skoly/Skola/600008941/Stredni-odborne-uciliste-Domazlice-Prokopa-SOS>> (24.05.2013).

Das Vorhaben bestand darin, 40 Schüler aus jeder der Schulen zu befragen, d. h. zirka 20 Schüler jedes Schuljahres. Insgesamt wurden 47 Fragebögen aus dem Gymnasium, 42 aus der Handelsschule und 41 aus der Berufsschule zusammengetragen. Der Anteil der Mädchen an der Untersuchung war größer als der Jungen, denn in der Handelsakademie gab es eine absolute Mehrheit von Mädchen (95 Prozent). Deutsch haben die Schüler eher als die zweite Fremdsprache zu lernen begonnen, nur in der Berufsschule war die Anzahl der Deutsch als die erste Fremdsprache lernenden Schüler ein klein wenig größer. Die folgende Grafik zeigt die Wahl des Deutschen als die erste bzw. zweite Fremdsprache zwischen den Schülern der ersten und dritten / vierten Schuljahre.



Gr. 3: Die Wahl des Deutschen als die erste oder zweite Fremdsprache unter den Schülern den ersten und dritten / vierten Schuljahre

Die wachsende Tendenz, Englisch als die erste Fremdsprache zu wählen, ist auch hier ersichtlich. 52 Prozent der älteren Schüler, d. h. die Schüler der dritten und vierten Schuljahre haben begonnen, Deutsch als ihre erste Fremdsprache zu lernen, im Unterschied zu den jüngeren Schülern, unter denen nur 32 Prozent die deutsche Sprache als die erste Fremdsprache gewählt haben.

Als Nächstes war das Niveau der deutschen Sprache der Befragten anzugeben. 55 Prozent der Probanden haben sich als Fortgeschrittene bezeichnet, 42 Prozent als Beginner und 3 Prozent der Schüler haben ihre Deutschkenntnisse als weit fortgeschritten eingeschätzt. Aufgrund der folgenden Analyse der Antworten der Schüler, die sich als weit Fortgeschrittene bezeichneten, wurde konstatiert, dass alle Deutsch als die erste Fremdsprache zu lernen begonnen haben. Außerdem haben alle ein Familienmitglied, das

aus einem deutschsprachigen Land kommt und alle, bis auf einen Schüler, einige Erfahrungen mit einem Studium oder Job in Deutschland haben. Die letzte Angabe, die die Tabelle enthält, ist die höchste Bildung der Eltern. Die größte Anzahl der Befragten gaben an, dass einer ihrer Eltern einen Abschluss aus einer Mittelschule hat und einer einen niedrigeren Abschluss gemacht hat. Die Berufsschule haben 22 Prozent der Schüler angegeben, Universität oder Hochschule 25 Prozent. Niemand von den Befragten hat Eltern, die beide nur eine Grundschule abgeschlossen haben.

### **4.3 Ergebnisse**

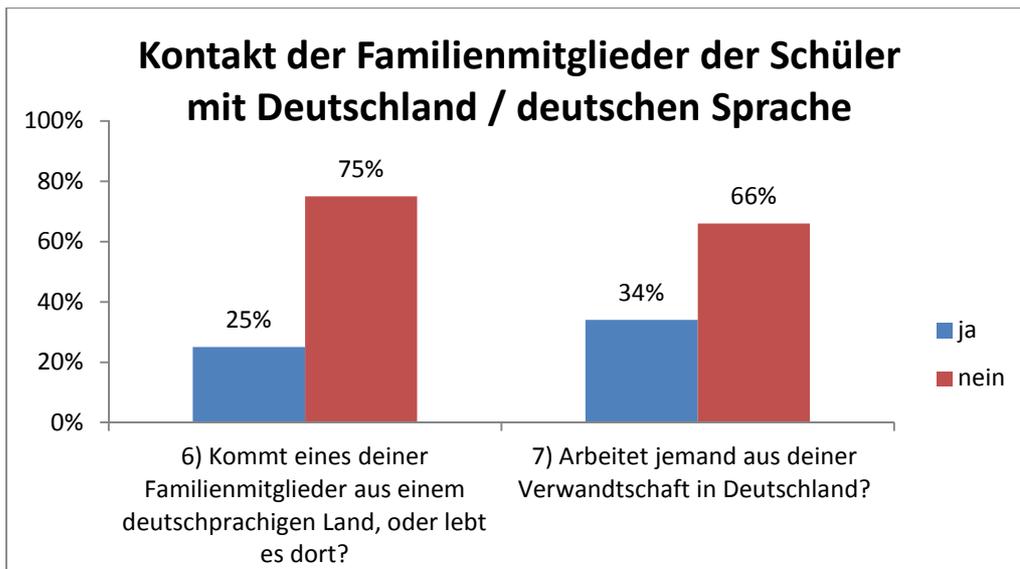
Die Ergebnisse der Forschung wurden in drei Unterkapitel geteilt. Es entstand eine ganze Reihe der Erkenntnisse, die nicht alle hier präsentiert werden konnten. Deshalb werden immer die Ergebnisse auf den folgenden Seiten abgebildet, die Antworten von allen Schülern auf eine bestimmte Frage zeigen und die Antworten der nach einem Aspekt in Gruppen geteilten Schüler, die irgendwie interessant oder wichtig für ein bestimmtes Thema sind.

Die Ergebnisse werden quantitativ auf den folgenden Seiten beschrieben. Die qualitative Bearbeitung der meisten Ergebnisse folgt in dem Kapitel „Interpretation der Ergebnisse“.

#### **4.3.1 Außerschulischer Kontakt mit dem Deutschen**

In diesem Kapitel werden Antworten der Schüler auf die Fragen aufgeführt, die verschiedene Weisen erkunden, wie die Schüler mit der deutschen Sprache in Kontakt kommen können. Außerdem werden Antworten auf die Frage, ob die Schüler ein Interesse an der deutschen Kultur haben, dargestellt.

Anfangs wollte ich wissen, ob jemand aus der Familie der Schüler eine enge Verbindung mit der deutschen Sprache hat. Die folgende Grafik fasst die Antworten der Schüler auf die Fragen „Kommt eines deiner Familienmitglieder aus einem deutschsprachigen Land, oder lebt es dort?“ und „Arbeitet jemand aus deiner Verwandtschaft in Deutschland?“ zusammen.



Gr. 4: Antworten von allen Schülern auf die Fragen nach einem Kontakt der Familienmitglieder mit Deutschland bzw. mit der deutschen Sprache

Wie aus dem Diagramm ersichtlich ist, hat ein Viertel der Schüler geantwortet, dass jemand von ihrer Familie aus einem deutschsprachigen Land kommt oder in Deutschland, Österreich bzw. in der Schweiz lebt. Diese relativ hohe Anzahl macht deutlich, dass die geographische Grenze kein Hindernis für das reale Leben bildet. Das Gleiche gilt auch für die Arbeitswelt. 34 Prozent der Probanden gaben an, dass einer ihrer Verwandten in Deutschland arbeitet.

Als nächstes wurde gefragt, ob die Schüler nach Deutschland fahren. Die folgende Abbildung zeigt ihre Antworten.



Gr. 5: Antworten auf die Frage, wie oft die Schüler nach Deutschland fahren

Aus dem Diagramm geht hervor, dass 66 Prozent der Probanden Deutschland manchmal, 18 Prozent sehr oft besuchen. Unter den 18 Prozent der Schüler herrschen diejenigen vor, deren Verwandte in Deutschland arbeiten, oder aus einem deutschsprachigen Land kommen. Es gibt unter den Schülern auch die, die keine Voraussetzungen erhöhten Kontakts mit Deutschland haben. Insgesamt fahren 84 Prozent der Schüler nach Deutschland. 16 Prozent der Probanden haben angegeben, dass sie nur selten nach Deutschland fahren.

Anschließend wurde nach Gründen gefragt, warum die Schüler nach Deutschland fahren. Dabei waren fünf Gründe vorgegeben, sowie eine offene Möglichkeit für die Schüler, einen anderen Grund zu ergänzen. Die folgende Grafik fasst die Antworten, die erhalten wurden, zusammen.

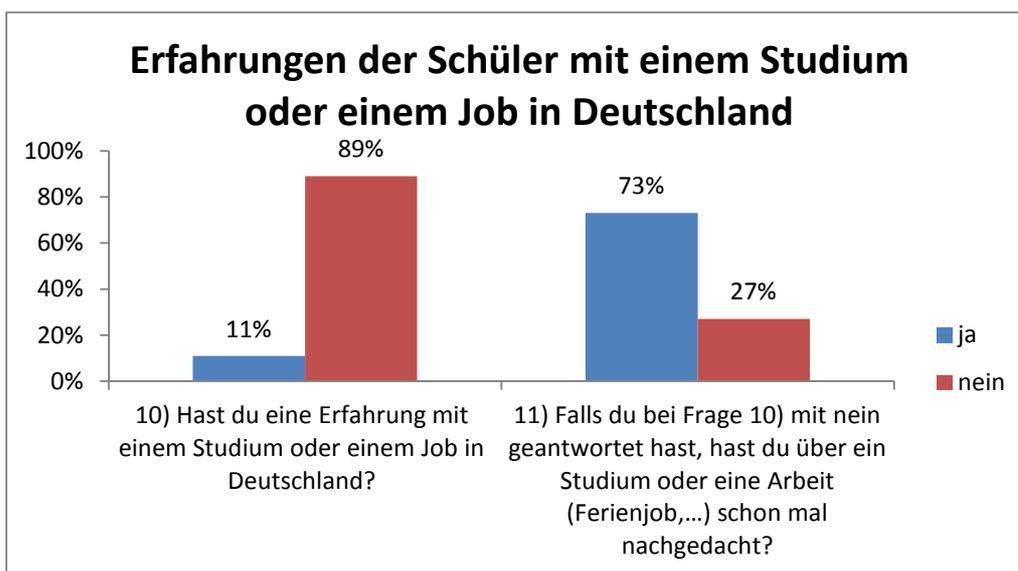


Gr.6: Gründe der Auslandsreisen nach Deutschland

Befragt nach den Gründen, gaben 95 Prozent der Schüler an, dass sie nach Deutschland einkaufen fahren. Diese hohe Anzahl bestätigt die Attraktivität der deutschen Geschäfte, Produkte und Angebote für die Tschechen im Grenzgebiet. 71 Prozent der Probanden fahren wegen Freizeitaktivitäten in unser Nachbarland. Als weitere häufig erwähnte Gründe wurden Exkursionen und Ausflüge angegeben, die von Schulen organisiert wurden. 15 Prozent der Probanden fahren nach Deutschland, um ihre Verwandten zu besuchen und 6 Prozent besuchen Deutschland aus beruflichen Gründen. Unter anderen

Gründen wurden Kulturveranstaltungen (Konzerte, Ausstellungen), Sportveranstaltungen, Besuche der Sehenswürdigkeiten und Autoausstellungen erwähnt.

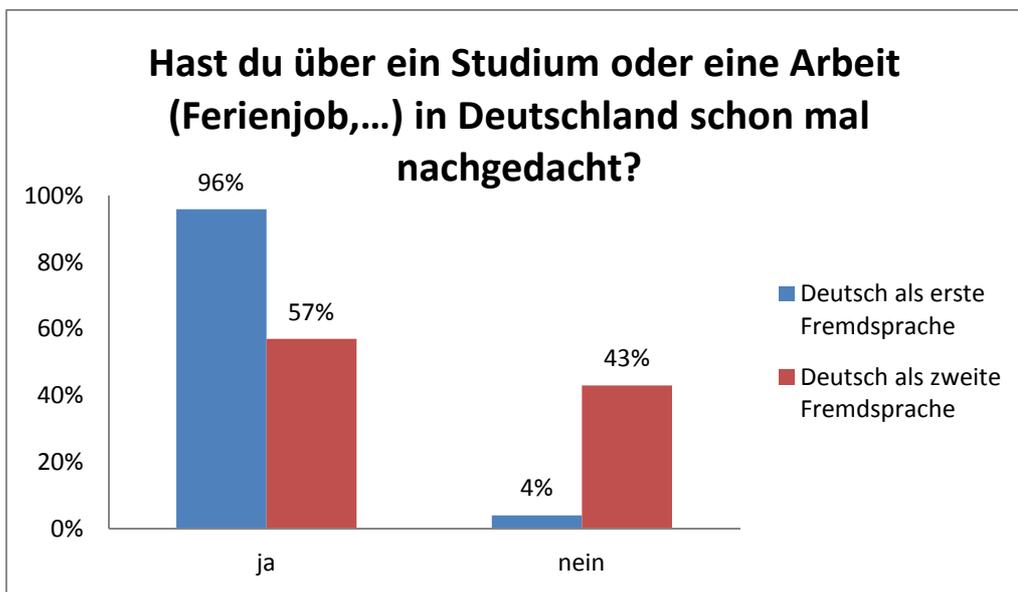
Die nächsten beiden Fragen zielten auf Erfahrungen der Probanden mit einem Studium oder einem Ferienjob in Deutschland ab. Die erste Frage lautete: „Hast du eine Erfahrung mit einem Studium oder einem Job in Deutschland?“ und die anschließende Frage war: „Falls du bei der Frage 10 mit „nein“ geantwortet hast, hast du über ein Studium oder eine Arbeit in Deutschland schon mal nachgedacht?“ Die folgende Darstellung zeigt die Antworten auf die beiden Fragen.



Gr. 7: Erfahrungen der Schüler mit einem Studium oder Ferienjob in Deutschland ;bzw. ihre Interessen daran

Aus der Abbildung wird deutlich, dass die meisten Schüler keine Erfahrungen mit einem Studium oder mit einer Arbeit in Deutschland haben. 11 Prozent der Befragten haben positiv geantwortet. Die Mehrheit von ihnen hat einen Verwandten, der aus Deutschland oder einem anderen deutschsprachigen Land kommt. Der jeweilige Verwandte arbeitet sogar in 79 Prozent der Fälle in Deutschland. Das Alter der Befragten ist noch zu niedrig, als dass sie zahlreiche Erfahrungen auf diesem Gebiet haben könnten. Andererseits zeichnet sich unter den Schülern ein Bewusstsein darüber ab, dass Deutschland solche Möglichkeiten anbietet, was das zweite Diagramm in der Abbildung zeigt. 73 Prozent der Schüler haben über ein Studium oder eine Arbeit in Deutschland schon mal nachgedacht, 27 Prozent geben diese Möglichkeit nicht an. Unter den Schülern, die mit „ja“ antworteten, überwiegen diejenigen, die sich eine längere Zeit mit der deutschen Sprache beschäftigten. Die folgende Grafik zeigt die unterschiedlichen Antworten der Schüler, die Deutsch als die

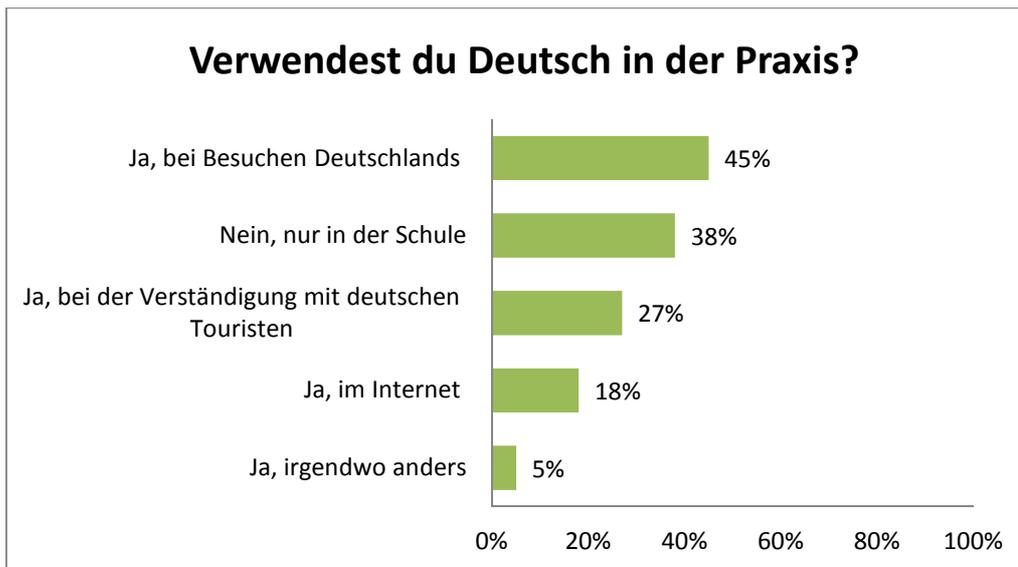
erste Fremdsprache lernen, und derjenigen, die es als die zweite Fremdsprache lernen, auf die Frage, ob sie über ein Studium oder einen Job schon mal nachgedacht haben.



Gr. 8: Antworten der Schüler, die Deutsch als die erste bzw. zweite Fremdsprache lernen auf die Frage, ob sie über eine Arbeit oder ein Studium in Deutschland schon mal nachgedacht haben

Die Möglichkeit, in Deutschland zu studieren oder zu arbeiten, erwägen 90 Prozent aller Schüler, die Deutsch als ihre erste Fremdsprache gewählt haben. Die Schüler mit Deutsch als zweiter Fremdsprache antworteten nicht so eindeutig, 57 Prozent von ihnen gaben eine positive Antwort und 43 Prozent eine negative an. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Wahl des Deutschen als die erste bzw. zweite Fremdsprache für die Schüler ihre jetzige Überlegung über ein Studium oder eine zukünftige Arbeit in Deutschland beeinflusst hat. Interessant sind auch die Antworten von Jungen und Mädchen auf diese Frage. Die Jungen denken über ein Studium oder eine Arbeit in Deutschland merklich mehr nach, als die Mädchen, denn die Antwort „ja“ haben 85 Prozent der Jungen und 62 Prozent der Mädchen gewählt.

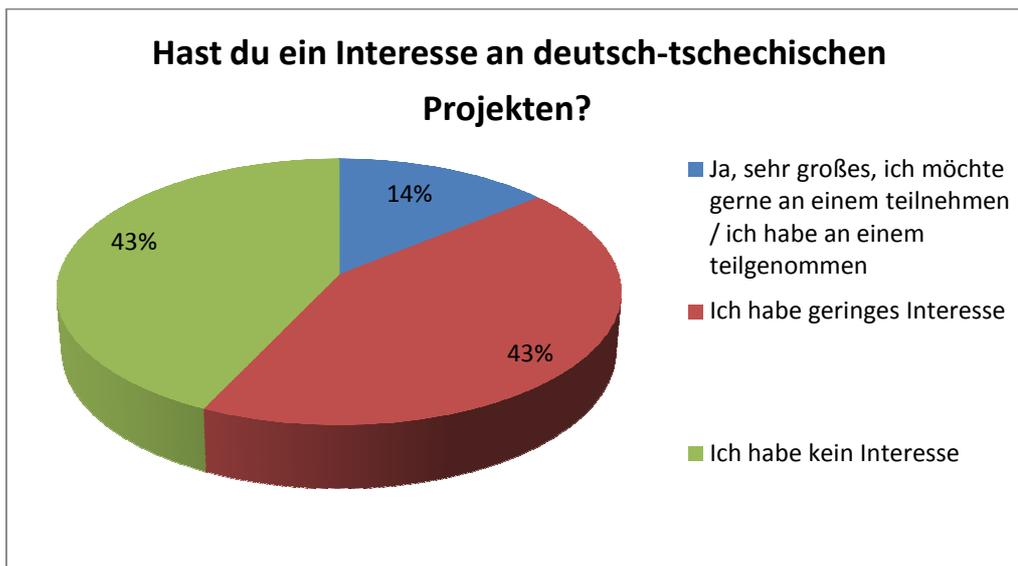
Anschließend befragte ich die Schüler, ob sie die deutsche Sprache in der Praxis verwenden. Als Antwortmöglichkeiten gab es „ja, bei der Verständigung mit deutschen Touristen“, „ja, bei Besuchen des Deutschlands“, „ja, im Internet“, die offene Antwort „irgendwo anders“ und „nein, nur in der Schule“. Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der genannten Antworten.



Gr. 9: Antworten auf die Frage, ob die Schüler Deutsch im praktischen Leben verwenden

Aus dem Diagramm geht hervor, dass die Antwort „Ja, bei Besuchen Deutschlands“ die meisten Stimmen erhielt. Auf der zweiten Stelle hat sich die Antwort „Nein, nur in der Schule“ platziert. 27 Prozent der Probanden verwenden die deutsche Sprache bei einer Verständigung mit deutschen Touristen und auch im Internet wurde Deutsch benutzt, gerade einmal 18 Prozent der Schüler hat diese Antwort gewählt. Einige Schüler haben ergänzt, dass sie Deutsch auch bei der Kommunikation mit ihren Verwandten oder bei ihrem Job verwenden.

Die nächste Frage zielte auf das Interesse der Schüler an Schul- und Kulturprojekten des deutsch-tschechischen Charakters ab. In der folgenden Grafik sind ihre Antworten auf die Frage nach ihrem Interesse an deutsch-tschechischen Projekten dargestellt.

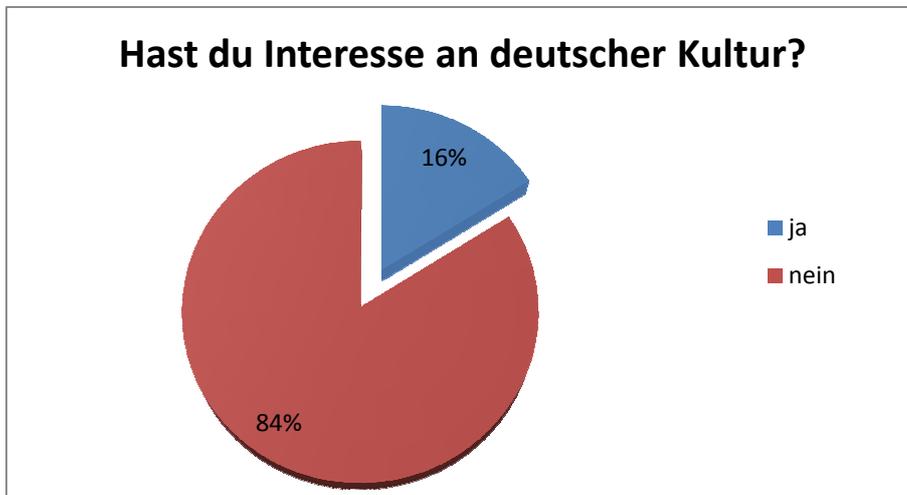


Gr. 10: Antworten auf die Frage nach Interesse der Schüler an deutsch-tschechischen Projekten

Aus dem Diagramm geht hervor, dass deutsch-tschechische Projekte unter den Schüler kein allzu großes Interesse hervorrufen. 43 Prozent der gesamten Anzahl der Probanden gaben an, dass sie kein Interesse daran haben. Gleich viele Stimmen bekam auch die Antwort „Ich habe geringes Interesse“. Großes Interesse haben 14 Prozent der Schüler, die gerne an einem Projekt teilnehmen möchten bzw. schon an einem teilgenommen haben. Das größte Interesse zeichnet sich unter den Schülern aus dem Gymnasium ab. Gerade einmal 30 Prozent von ihnen haben die Antwort „sehr großes Interesse“ markiert, im Gegensatz dazu haben nur 15 Prozent die Antwort „kein Interesse“ gewählt. Generell interessieren sich dafür eher die Jungen als die Mädchen, denn 22 Prozent der Jungen haben großes Interesse, was nur auf 9 Prozent der Mädchen zutrifft. Das Gleiche gilt bei der Einteilung nach Schuljahren. Die ersten Schuljahre interessieren sich für die Projekte mehr als die dritten und vierten, unter denen nur 6 Prozent ein intensives Interesse haben, im Unterschied zu den jüngeren Schülern, die es mit 22 Prozent haben. Das geringste Interesse an deutsch-tschechischen Projekten zeigt sich unter den Probanden, die fast nie nach Deutschland fahren, was nicht sonderlich überraschend ist. In keinem einzigen Fall wurde von ihnen die Antwort „großes Interesse“ angekreuzt, überhaupt kein Interesse haben dagegen 68 Prozent von ihnen.

Die nächste Frage bezog sich darauf, ob die Befragten ein Interesse an deutscher Kultur haben. Die Frage war als Entscheidungsfrage formuliert, die nur zwei einander

ausschließende Antworten „ja“ oder „nein“ zuließ. Das folgende Diagramm gibt einen Überblick über die Antworten der Schüler.

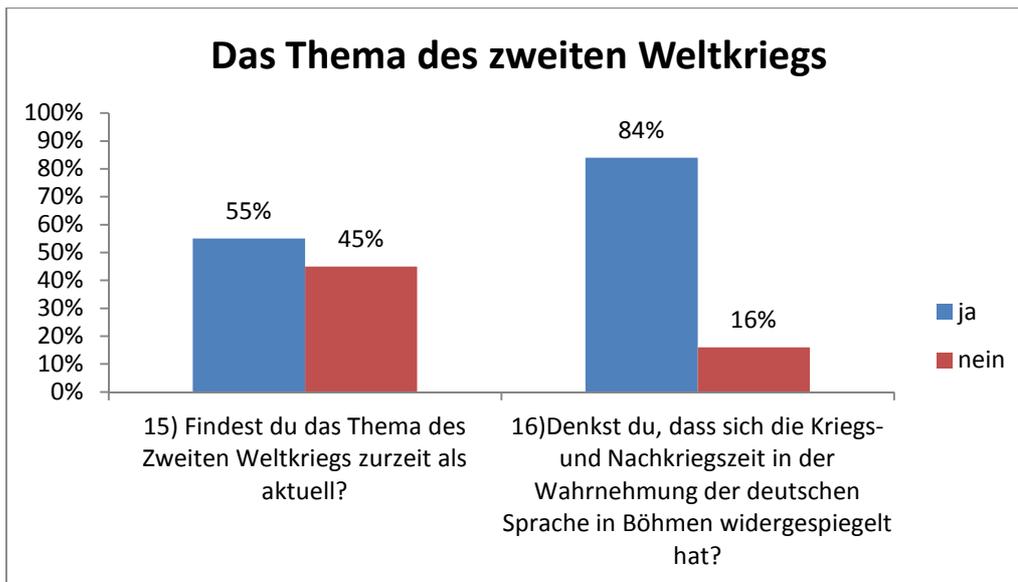


Gr.11: Interesse der Schüler an der deutschen Kultur

Die Grafik macht deutlich, dass 16 Prozent aller Befragten ein Interesse an deutscher Kultur haben. 84 Prozent haben die negative Antwort gewählt. Als die Ergebnisse der Antworten auf diese Frage aus verschiedenen Aspekten untersucht wurden, wurde festgestellt, dass das größte Interesse unter den Schülern besteht, die Deutsch als die erste Fremdsprache lernen, denn 27 Prozent von ihnen haben die positive Antwort gewählt. Ein Viertel der Probanden mit einem Familienmitglied aus einem deutschsprachigen Land hat gleichfalls „ja“ geantwortet. Unter den Schulen hat die Handelsakademie die größte Anzahl der Schüler, die sich für die deutsche Kultur interessieren (ebenfalls ein Viertel). Die Ergebnisse aller sonstigen Aspekte bewegten sich um 8 bis 17 Prozent positiver Antworten.

#### 4.3.2 Einfluss der Geschichte

In diesem Kapitel werden die Antworten der Schüler auf die Fragen nach ihrer persönlichen Meinung über den Einfluss des zweiten Weltkriegs auf die Ansicht über die deutsche Sprache in Böhmen und ihrer Wahrnehmung der gegenwärtigen Situation des Kriegsthemas dargestellt. Was die im Durchschnitt circa siebzehnjährigen Schüler über die erwähnte Problematik zum Zeitpunkt der Befragung 67 Jahre nach Ende des Krieges denken, zeigt die folgende Abbildung.

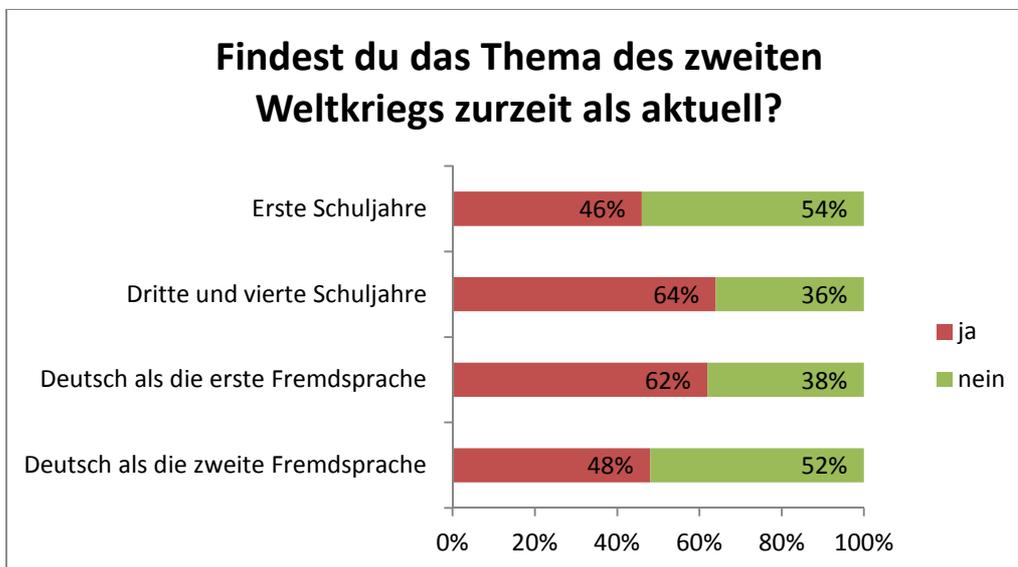


Gr. 12: Das Thema des Krieges und der Einfluss der Geschichte auf die Auffassung über die deutsche Sprache

Aus dem Diagramm geht hervor, dass mehr als die Hälfte der Befragten das Thema des Zweiten Weltkriegs in der heutigen Zeit aktuell finden. 45 Prozent der Schüler sind anderer Meinung und haben die negative Antwort gewählt. Die Ansicht der Schüler über die Aktualität dieses Themas ist also nicht ganz eindeutig, denn die Anzahl der positiv von den negativ antwortenden Schülern unterscheiden sich nur um 10 Prozent. Auf die zweite Frage „Denkst du, dass sich die Kriegs- und Nachkriegszeit in der Wahrnehmung der deutschen Sprache in Tschechien widergespiegelt hat?“ antwortete die unbestrittene Mehrheit positiv. Aus der Abbildung wird deutlich, dass nur 16 Prozent der Probanden denken, dass die mit dem Krieg verbundenen Ereignisse auf die Wahrnehmung des Deutschen keinen Einfluss haben. Bei der detaillierteren Analyse dieser Frage wurden adäquate Ergebnisse festgestellt. Die Schüler verschiedener Schuljahre, verschiedenen Geschlechts, verschiedenen Niveaus der deutschen Sprache oder die Schüler, deren Eltern verschiedene Bildungsniveaus haben, haben fast gleich geantwortet. Die positive Antwort hat in allen diesen Fällen über 80 Prozent der Stimmen bekommen, die negative immer weniger als 20 Prozent. Eine einzige Ausnahme bilden die Schüler, deren Verwandter aus einem deutschsprachigen Land kommt, oder dort lebt. Sogar 91 Prozent von ihnen sind der Meinung, dass sich die Kriegs- und Nachkriegszeit in der Wahrnehmung der deutschen Sprache in Tschechien widergespiegelt hat.

Die Detailanalyse der Frage Nummer 15 nach der Aktualität des Kriegsthemas hat gezeigt, dass sich sowohl die Antworten der jüngeren Schüler von den Antworten der

älteren als auch die Antworten derjenigen, die Deutsch als die erste Fremdsprache lernen, von denjenigen, die es als die zweite Fremdsprache lernen, etwas unterscheiden. Die folgende Grafik gibt einen Überblick über ihre Antworten.



Gr. 13: Die Detailanalyse der Frage, ob die Schüler das Thema des Krieges zurzeit aktuell finden

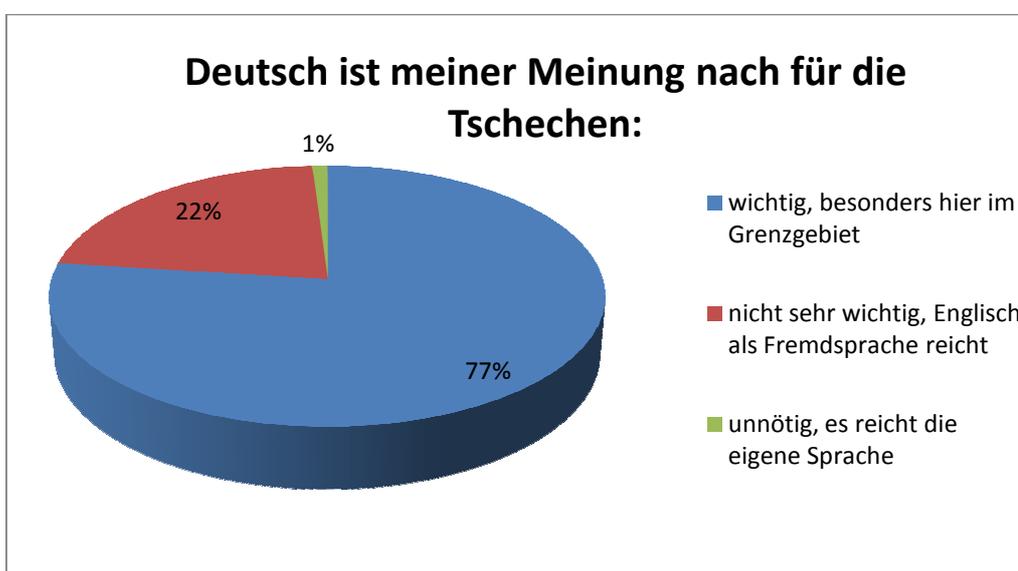
Während das Thema für die jüngeren Schüler eher schon abgeschlossen ist, denn 54 Prozent haben die Antwort „nein“ gewählt, finden 64 Prozent der Schüler aus den höheren Schuljahren das Kriegsthema zurzeit aktuell. Ähnlich sind auch die Antworten der Schüler, die Deutsch als die erste Fremdsprache lernen, verteilt. 62 Prozent von ihnen haben positiv und 38 Prozent negativ geantwortet. Die Analyse der Antworten der Schüler mit Deutsch als ihrer zweiten Fremdsprache hat festgestellt, dass sie eher der Meinung sind, dass das Thema des Krieges nicht aktuell ist. Der Unterschied zwischen ihren positiven und negativen Antworten ist nur 4 Prozent.

### 4.3.3 Perspektiven durch Deutschkenntnisse und Einschätzung der Modernität des Deutschen

Im Zusammenhang mit den deutschen Unternehmen, die ein großes Interesse an der Tschechischen Republik zeigen, und mit der geographischen Nähe zur bayerischen Grenze war es interessant festzustellen, ob sich ein Bewusstsein über eine Wichtigkeit der deutschen Sprache für die spätere berufliche Karriere und über eine Perspektive, die Deutschkenntnisse eröffnen, unter den Schülern abzeichnet. Daneben wurde gefragt, ob die

Schüler in dieser Zeit Deutsch für eine moderne Sprache halten. Die Frage nach Modernität ist weitgehend subjektiv und jeder Mensch kann sich unter dem Begriff *Modernität* etwas Anderes vorstellen. Trotzdem lassen sich gewisse Stimmungen erkennen.

Die erste Aussage, die die Befragten ergänzen sollten, lautete: „Deutsch ist meiner Meinung nach für die Tschechen:“, wobei sie als Hilfestellung die Möglichkeiten „wichtig, besonders hier im Grenzgebiet“, „nicht sehr wichtig, Englisch als Fremdsprache reicht“ und „unnötig, es reicht die eigene Sprache“ erhielten. Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der genannten Antworten.

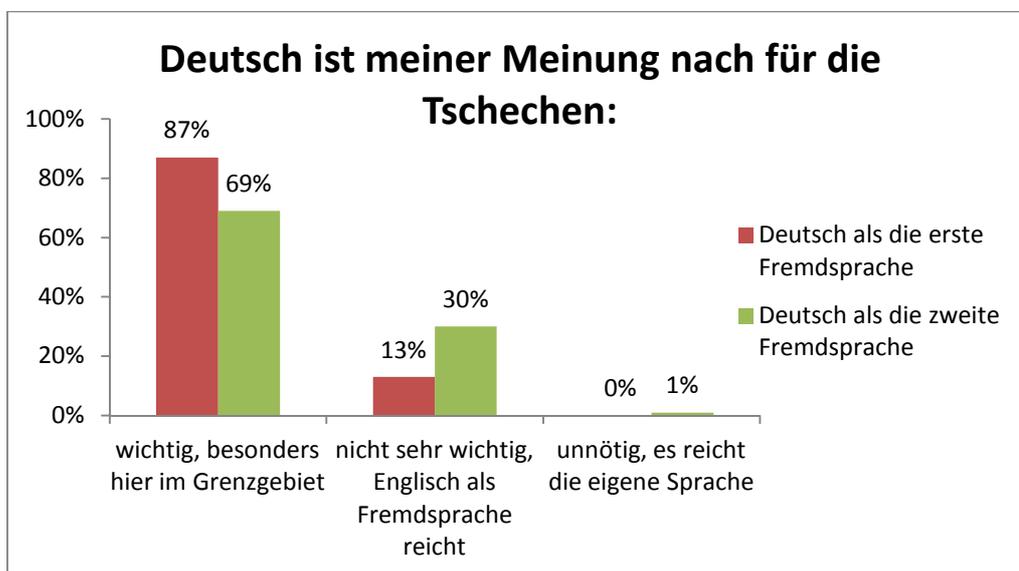


Gr. 14: Wichtigkeit der deutschen Sprache für die Tschechen

Das Diagramm macht deutlich, dass die meisten Schüler der Ansicht sind, die deutsche Sprache ist wichtig. Die Anzahl der Probanden, die die Möglichkeit „nicht sehr wichtig“ gewählt haben, ist im Vergleich zu den anderen Antworten gering. Nur ein Befragter von der gesamten Anzahl 130 Schüler hat geantwortet, dass Deutsch unnötig ist. Betrachtet man diese Ergebnisse, ergibt sich ein positives Bild. Denn diese Altersklasse, die sogenannte „Netzgeneration“ (Quelle: Internet<sup>45</sup>), die im Internet in permanenten Kontakt mit dem Englischen kommt, ist sich der Möglichkeiten mit Deutschkenntnissen und der Wichtigkeit des Deutschen für die Tschechen bewusst. Der Unterschied zwischen Antworten der jüngeren und älteren Schüler war minimal. Die Antwort „wichtig“ haben 75 Prozent der Schüler aus den ersten Schuljahren und 79 Prozent aus den dritten / vierten

<sup>45</sup> Vgl. <<http://www.mediapodlupou.cz/lekce/deti-a-mladez-v-kyberprostoru>> (07.06.2013).

Schuljahren gewählt. Die Antwortmöglichkeit „nicht wichtig, Englisch reicht“ haben dann 24 Prozent aus den ersten und 21 Prozent aus den dritten / vierten Schuljahren angegeben. Der einzige Schüler mit der Antwort „unnötig“ besuchte das erste Schuljahr. Einen etwas größeren Unterschied gibt es zwischen den Antworten der Befragten, die Deutsch als die erste Fremdsprache lernen und derjenigen, die es als die zweite Fremdsprache lernen. Obwohl bei allen die Antwort „wichtig“ mit Abstand überwiegt, hat sich bei den Schülern, die Deutsch als die zweite Fremdsprache lernen, eine größere Tendenz, dem Deutschen nicht zu große Wichtigkeit beizumessen, gezeigt. Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die Antworten von beiden Gruppen der Schüler.

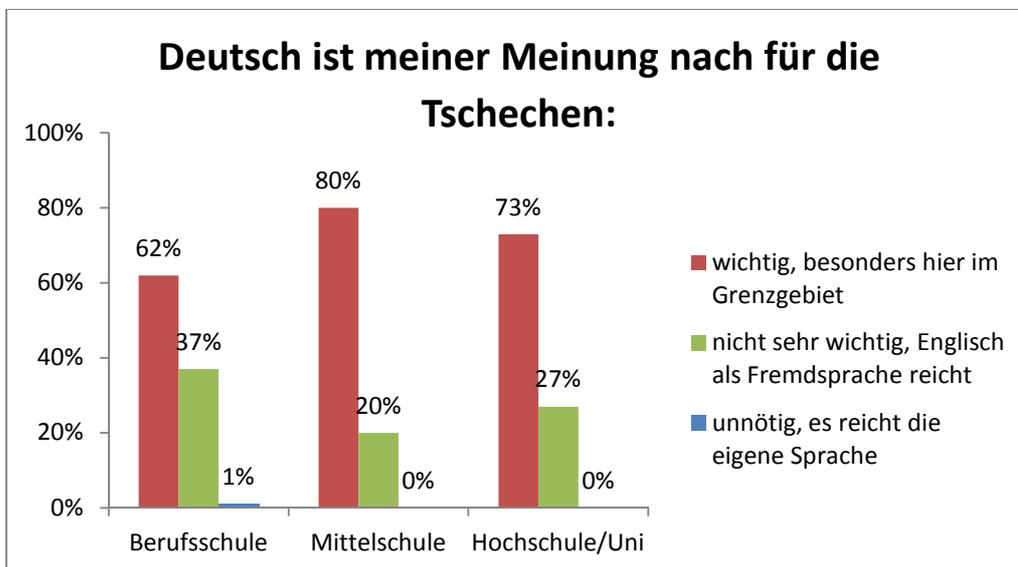


Gr. 15: Unterschiedliche Antworten der Schüler mit Deutsch als ihrer ersten / zweiten Fremdsprache auf die Frage nach der Wichtigkeit des Deutschen

Wie aus dem Diagramm ersichtlich ist, gaben nur 13 Prozent der Probanden, die eine längere Zeit Deutsch lernen, an, dass Deutsch für die Tschechen nicht sehr wichtig ist und Englisch reicht. Die Anzahl der Probanden, die eine andere Sprache vor dem Deutschen zu lernen begonnen haben, mit einer hohen Wahrscheinlichkeit Englisch, war in diesem Fall 30 Prozent. Trotzdem kann man zusammenfassen, dass die beiden Zahlen bei der Antwort, dass Deutsch wichtig ist, besonders im Grenzgebiet, hoch sind und bei der Entscheidung seiner Wichtigkeit es keine wichtige Rolle spielt, ob jemand Deutsch als die erste oder zweite Fremdsprache lernt.

Die Analyse der Antworten der Schüler, die in Gruppen nach Bildung ihrer Eltern geteilt wurden, hat gezeigt, dass ihre Antworten sich fast nicht von den gesamten Ergebnissen aller Schüler unterscheiden. Die größten Unterschiede wurden gerade bei der

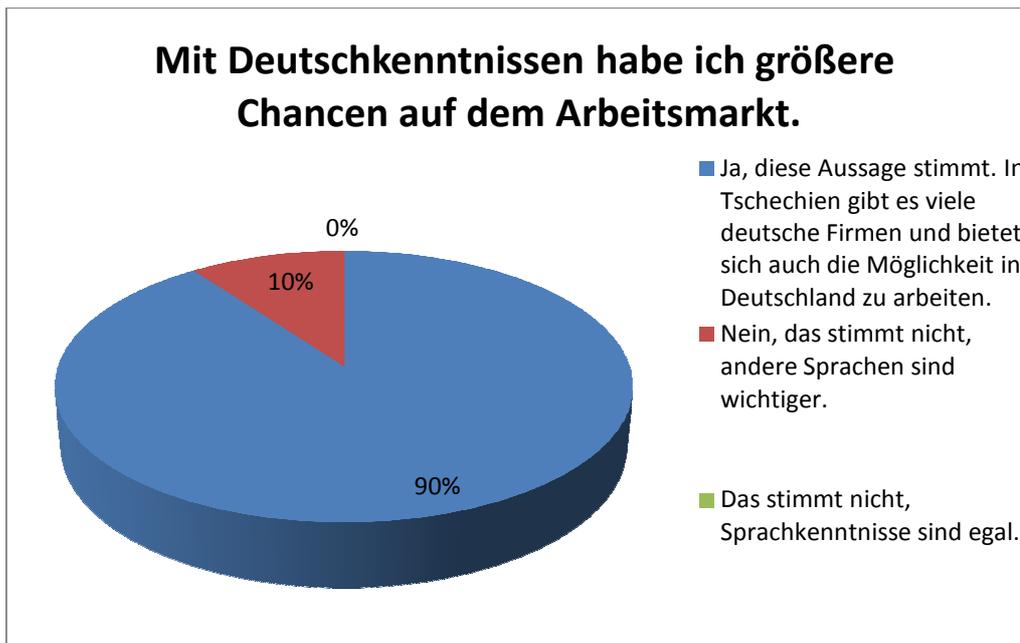
Frage nach Wichtigkeit des Deutschen registriert, die trotzdem nur maximal 18 Prozent erreichten. Die folgende Abbildung zeigt die Ergebnisse, wobei sich die Bildung der Eltern auf der Achse X befindet.



Gr. 16: Antworten der Schüler, die in Gruppen nach Bildung ihrer Eltern geteilt wurden, auf die Frage nach Wichtigkeit des Deutschen für Tschechen

Aus der Grafik geht hervor, dass die meisten Schüler, die Deutsch wichtig für die Tschechen finden, Eltern mit einer mittelschulischen Ausbildung haben. Danach folgen diejenigen, von deren Eltern mindestens einer an einer Hochschule oder Universität studiert hat. Die meisten Schüler, die glauben, dass Deutsch für die Tschechen nicht sehr wichtig ist, haben Eltern mit einem berufsschulischen Abschluss. Ihre Anzahl macht mehr als ein Drittel aus.

Die nächste Aussage zielte auf die Chancen der Menschen am Arbeitsmarkt, die Deutsch beherrschen, ab. Die Schüler sollten die Aussage „Mit Deutschkenntnissen habe ich größere Chancen am Arbeitsmarkt“ entweder bestätigen, oder widerlegen. Als Hilfe erhielten sie die Möglichkeiten „Ja, diese Aussage stimmt. In Tschechien gibt es viele deutsche Firmen und bietet sich auch die Möglichkeit in Deutschland zu arbeiten“, „Nein, das stimmt nicht, andere Sprachen sind wichtiger“ und „Das stimmt nicht, Sprachkenntnisse sind egal“ erhalten. Das folgende Diagramm zeigt die Verteilung der Meinungen der Schüler.



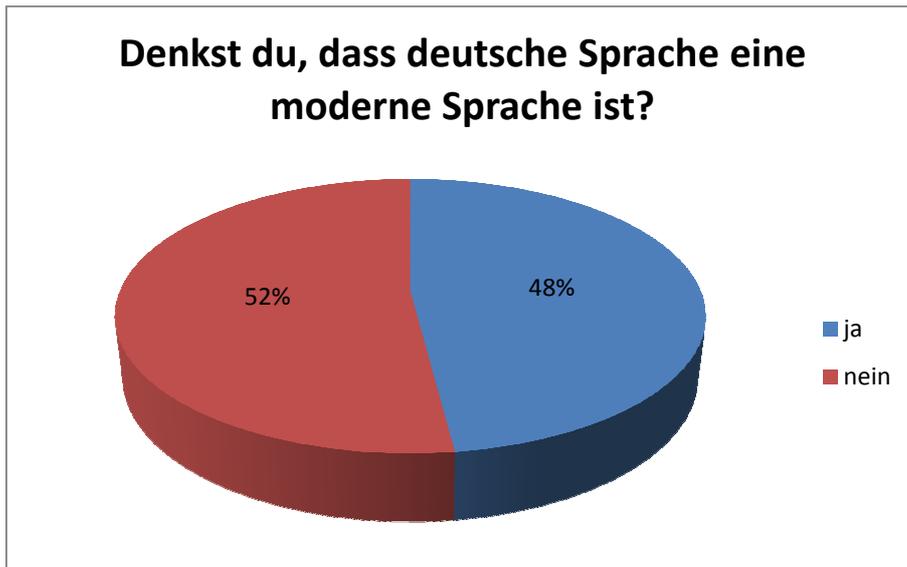
Gr. 17: Die Ansicht der Schüler auf die Aussage: Mit Deutschkenntnissen habe ich größere Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Aus der Grafik wird deutlich, dass die eindeutige Mehrheit der Probanden (90 Prozent) der Aussage zustimmt. Im Gesamtmaßstab ist die Gruppe der Schüler, die angaben, dass die Aussage nicht stimmt und andere Sprachen in diesem Bereich wichtiger sind, relativ gering. Dieser Meinung waren 10 Prozent aller befragten Schüler. Die dritte Möglichkeit „Das stimmt nicht, Sprachkenntnisse sind egal“ wurde in keinem einzigen Fall angekreuzt.

Unter den Schülern, die Deutsch als ihre erste Fremdsprache lernen, gab es sogar 98 Prozent der positiv Antwortenden. Nur zwei Prozent von ihnen haben die Möglichkeit, dass die Aussage nicht stimmt und andere Fremdsprachen wichtiger sind, gewählt. Diejenigen, die vor dem Deutschen schon eine andere Sprache gelernt haben, antworteten zu 84 Prozent positiv und 16 Prozent negativ. Ähnliche Ergebnisse wurden bei den Schülern aus den ersten Schuljahren festgestellt, denn 86 Prozent von ihnen haben die Aussage bestätigt und 14 Prozent widerlegt. Bei den Schülern der dritten und vierten Schuljahre wurde wieder eine etwas höhere Anzahl der positiv Antwortenden registriert (94 Prozent), also haben 6 Prozent von ihnen die Antwort „das stimmt nicht“ gewählt. Die Detailanalyse hat keine größeren Unterschiede gezeigt. Zum Beispiel haben die Probanden, deren Verwandter aus einem deutschsprachigen Land kommt oder dort lebt, mit 94 Prozent positiv geantwortet, und diejenigen ohne einen solchen Verwandten mit 89 Prozent. Der Unterschied zwischen den positiv antwortenden Befragten, deren Familienmitglied in Deutschland arbeitet, und denen, die in der Familie niemanden in

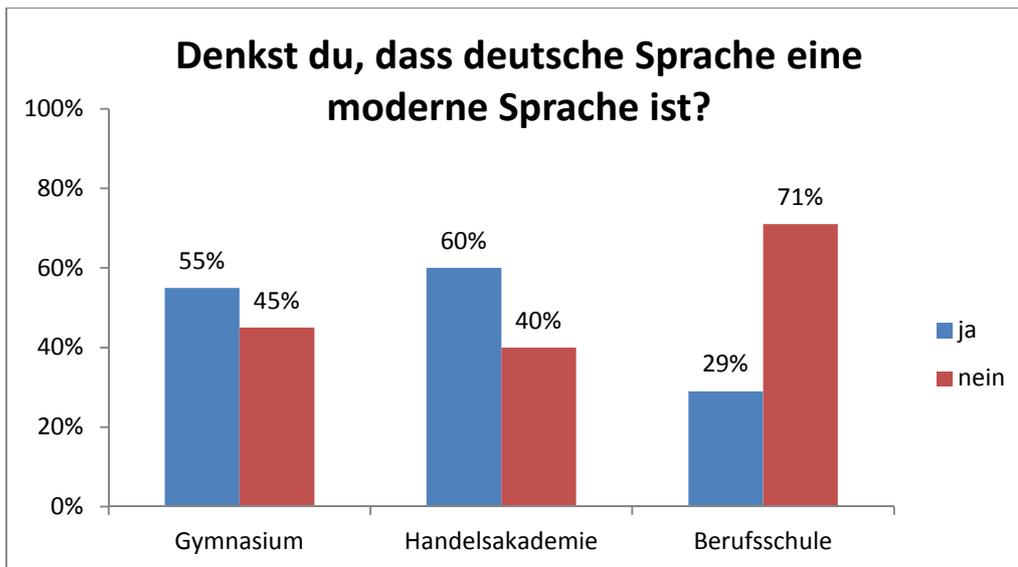
Deutschland arbeitenden haben, macht nur 2 Prozent. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Antworten der Schüler aller Gruppen sehr ähnlich wie die Antworten, die das oben abgebildete Gesamtdiagramm zeigt, waren.

Die nächste Frage bezog sich darauf, ob die Schüler Deutsch für eine moderne Sprache halten. In der folgenden Grafik sind die Antworten der Schüler auf die Frage „Denkst du, dass deutsche Sprache eine moderne Sprache ist?“ dargestellt.



Gr. 18: Antworten der Schüler auf die Frage, ob sie Deutsch für eine moderne Sprache halten

48 Prozent der Befragten gaben an, Deutsch für eine moderne Sprache zu halten. Um 4 Prozent mehr war die Anzahl derjenigen, die denken, dass Deutsch nicht modern ist. Die Meinungen sind also fast auf zwei Hälften aufgeteilt. Es wurde detaillierter analysiert, wie die Schüler aus einzelnen Schulen geantwortet haben. Das folgende Diagramm gibt Auskunft über ihre Antworten.

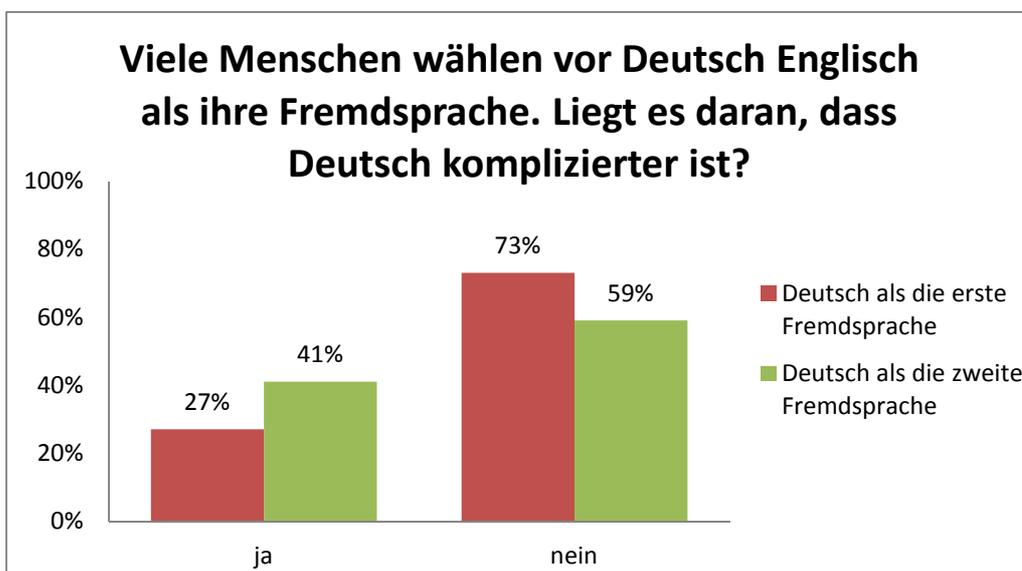


Gr. 19: Antworten der Schüler aus einzelnen Schulen auf die Frage nach Modernität des Deutschen

Aus dem Diagramm geht hervor, dass Schüler aus einzelnen Schulen unterschiedlich geantwortet haben. Während 60 Prozent der Befragten aus der Handelsakademie Deutsch für eine moderne Sprache halten, waren in der Berufsschule es nur 29 Prozent und 71 Prozent haben negativ geantwortet. Der kleinste Unterschied zwischen den positiv und negativ antwortenden Schülern war auf dem Gymnasium, wo 55 Prozent der Befragten die Antwort „ja“ und 45 Prozent „nein“ gewählt. Die Antworten der in Gruppen geteilten Schüler nach dem Aspekt, ob sie Deutsch als die erste oder zweite Fremdsprache lernen, waren wenig unterschiedlich. Diejenigen, die Deutsch als die erste Fremdsprache lernen, denken, dass Deutsch eher modern ist, denn 53 Prozent von ihnen haben „ja“ und 47 Prozent „nein“ geantwortet. Die Schüler, die Deutsch als die zweite Fremdsprache lernen, neigen eher der Meinung, dass Deutsch unmodern ist, denn 55 Prozent haben die Antwort „nein“ und 45 Prozent „ja“ gewählt.

Neben der Modernität des Deutschen wurde auch seine Kompliziertheit untersucht, die die potentiell Lernenden abschrecken kann. Die Frage lautete: „Viele Menschen wählen vor Deutsch Englisch als ihre Fremdsprache. Liegt es daran, dass Deutsch komplizierter ist?“ Auf diese Frage haben 35 Prozent aller Schüler „ja“ und 65 Prozent „nein“ geantwortet. Die Mehrheit der Befragten also denkt, dass die Wahl des Englischen als der ersten Fremdsprache nicht daran liegt, dass Deutsch komplizierter wäre, aber dass es andere Gründe dafür gibt. Danach wurde eine detaillierte Analyse gemacht, wobei die Schüler in zwei Gruppen nach dem Aspekt, wer Deutsch als die erste und wer sie als die

zweite Fremdsprache lernt, geteilt wurden. Die folgende Grafik zeigt die Antworten der Schüler aus den einzelnen Gruppen auf diese Frage.



Gr. 20: Antworten der Schüler, die in zwei Gruppen nach dem Aspekt Deutsch als erste oder zweite Fremdsprache, geteilt wurden, auf die Frage nach einer Bevorzugung des Deutschen

Deutliche Mehrheit der Schüler, die Deutsch als die erste Fremdsprache lernen, denkt, dass die Menschen Englisch aus einem anderen Grund, als aufgrund der Kompliziertheit des Deutschen, bevorzugen. Die Anzahl der negativen Antworten derjenigen, die Deutsch erst als die zweite Fremdsprache lernen, ist weniger (59 Prozent). Angesichts des tschechischen Schulwesens kann man deduzieren, dass ihre erste Fremdsprache wahrscheinlich Englisch ist. Ihre positiven und negativen Antworten unterscheiden sich weniger, als die Antworten derjenigen, die Deutsch als die erste Fremdsprache lernen.

#### 4.4 Interpretation der Ergebnisse

Die Studie zur Einstellung von Jugendlichen zur Fremdsprache Deutsch hat viele Erkenntnisse gebracht. Unter den Schülern zeichnen sich positive Tendenzen ab, insofern sie Deutsch als eine wichtige und perspektivreiche Sprache einschätzen, jedoch können sie in bestimmten Richtungen von dem für die meisten Schüler aktuellen Thema des Krieges beeinflusst werden.

Die quantitative Analyse hat gezeigt, dass die Schüler aus dem Grenzgebiet relativ oft mit der deutschen Sprache außerhalb der Schule in Kontakt kommen<sup>46</sup>. Ein Verwandter von mehr als einem Drittel der Schüler arbeitet in Deutschland. Ein Familienmitglied von einem Viertel der Schüler kommt aus Deutschland oder einem anderen deutschsprachigen Land, oder dort lebt. Die geographische Grenze bildet eine Grenze zwischen zwei verschiedenen Staaten, die sie trennt, aber vor allem auch verbindet. Die verwandtschaftlichen Beziehungen oder Arbeitsverhältnisse zwischen Deutschen und Tschechen kommen nicht selten sondern häufig vor und bilden eine Voraussetzung für einen weiteren Kontakt der Schüler mit der deutschen Sprache. Die Studie hat gezeigt, dass die klare Mehrheit der Schüler zu verschiedenen Zwecken nach Deutschland fährt. Nur 16 Prozent der Schüler haben angegeben, dass sie nur selten Deutschland besuchen. Die Befragten verwenden Deutsch auch oft in der Praxis, nicht nur bei Besuchen Deutschlands, sondern auch z. B. bei Verständigungen mit deutschen Touristen. Es ergibt sich daraus, dass die Hypothese H1 „Die meisten Schüler kommen oft in außerschulischen Kontakt mit Deutsch“ bestätigt ist.

Die Analyse der Antworten auf die Frage nach dem Interesse an deutscher Kultur<sup>47</sup> hat gezeigt, dass die deutsche Kultur eher ein geringes Interesse unter den Schülern hervorruft. Das größte Interesse wurde unter den Schülern, die Deutsch als ihre erste Fremdsprache lernen, und unter denjenigen, deren Familienmitglied aus einem deutschsprachigen Land kommt, oder dort lebt, bemerkt. Trotzdem bewegte sich ihre Anzahl nur um 25 Prozent und drei Viertel der Schüler grundsätzlich gar kein Interesse an deutscher Kultur haben. Die Hypothese H2 „Die meisten Schüler haben kein Interesse an der deutschen Kultur“ ist damit bestätigt.

In der gemeinsamen Geschichte von Tschechen und Deutschen gibt es nicht nur die friedlichen Zeiten, sondern auch dunkle Momente, die immer noch einen indirekten Einfluss auf die jungen Menschen haben können. Falls sie dem Thema des Krieges in ihrer Umgebung, im Fernsehen oder im Internet oftmals in anderen Zusammenhängen als rein faktischen begegnen, kann man voraussetzen, dass sie nicht ganz unbelastet von den Belastungen der Geschichte bleiben. Die Untersuchung hat gezeigt, dass die Mehrheit von Schülern das Thema des zweiten Weltkrieges zurzeit aktuell findet und die deutliche Mehrheit denkt, dass sich die Kriegs- und Nachkriegszeit in der Wahrnehmung der

---

<sup>46</sup> Die Ergebnisse der Studie zu diesem Thema sind auf den Seiten 35 - 39 zu sehen.

<sup>47</sup> Die Grafik zum Thema deutsche Kultur ist auf der Seite 41 dargestellt.

deutschen Sprache in Tschechien widergespiegelt hat<sup>48</sup>. Es ergibt sich daraus, dass die Hypothese H3 „Das Thema des Krieges ist für die meisten Schüler abgeschlossen, wobei sie denken, dass sich Kriegsereignisse auf das Image des Deutschen in Tschechien widergespiegelt haben“ nur zum Teil gültig ist, denn das Kriegsthema findet die Mehrheit von ihnen aktuell, aber der zweite Teil der Hypothese gilt.

Aus der Untersuchung ist hervorgegangen, dass sich unter den Schülern der Domažlicer Mittelschulen ein Bewusstsein über die Möglichkeiten abzeichnet, die Deutsch als Fremdsprache eröffnet. Sie denken, dass Deutsch für die Tschechen eine wichtige Sprache ist und dass sie eine größere Chance in der Arbeitswelt haben, wenn sie Deutsch sprechen<sup>49</sup>. Bei diesem Thema waren die Antworten eindeutig und die Hypothese H4 „Die meisten Schüler halten Deutsch für eine wichtige Sprache, die viele Möglichkeiten in der späteren beruflichen Karriere eröffnet“ ist damit bestätigt.

Nach der Analyse der Antworten auf die Frage nach Modernität des Deutschen wurden keine so eindeutigen Antworten erhalten<sup>50</sup>. Die Meinungen der Schüler aus einzelnen Schulen oder die Meinungen der Schüler, die entweder Deutsch als die erste oder als die zweite Fremdsprache lernen, unterscheiden sich voneinander. Insgesamt wurde jedoch eine Tendenz erkannt, Deutsch eher für eine unmoderne Sprache zu halten, denn diese Antwort haben 52 Prozent der Schüler gewählt. Damit ist die Hypothese H5 „Deutsch ist in den Augen der meisten Schüler eher eine unmoderne Sprache“ bestätigt.

---

<sup>48</sup> Die Grafiken zu diesem Thema sind auf den Seiten 42 und 43 abgebildet.

<sup>49</sup> Die Ergebnisse der Studie zu diesem Thema sind auf den Seiten 44 – 47 zu sehen.

<sup>50</sup> Die Grafiken sind auf den Seiten 48 und 49 dargestellt.

## 5. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Die vorliegende Arbeit beschäftigte sich damit, welche Rolle die deutsche Sprache für Jugendliche in der Grenzregion Domažlice hat. Es wurde gezeigt, wie eng die Tschechen und Deutschen aus der Grenzregion seit langem miteinander verbunden sind. Es wurde ihre gemeinsame Geschichte beschrieben, mit den friedlichen Zeiten, in denen die Tschechen und die Deutschen nicht nur nebeneinander, sondern oft auch miteinander auf einem Gebiet lebten, aber auch die schlechten Zeiten der Kriegskonflikte, die nicht gelöscht werden können. Die junge Generation sollte von ihnen quasi unbelastet sein, denn diese Ereignisse sind viel älter als die Jugendlichen selbst und bilden einen Bestandteil der Geschichte, die lange vor ihrer Gegenwart abgelaufen ist.

Deutschland ist unser wichtigster Wirtschaftspartner. Es gibt einige hundert in Tschechien tätige deutsche, österreichische oder schweizerische Unternehmen, die betonen, wie wichtig Deutschkenntnisse in ihren Unternehmen sind. Für die Menschen, die im Grenzgebiet leben, öffnet sich dazu die Möglichkeit, in Deutschland zu arbeiten. Aus diesen Gründen wurde dem Thema „Deutsch in der Arbeitswelt“ in der vorliegenden Arbeit ein ganzes Kapitel gewidmet.

In der heutigen Zeit ist die englische Sprache bevorzugt. In einem Kapitel dieser Arbeit wurde die Situation der deutschen Sprache an tschechischen Schulen zusammengefasst. Das Interesse der Schüler an dem Deutschen in Tschechien sinkt kontinuierlich. Englisch hat international die Rolle lingua franca übernommen. Deutsch ist aber geographisch, historisch und wirtschaftlich eine der wichtigsten Sprachen in Tschechien.

Von wesentlicher Bedeutung der vorliegenden Arbeit ist die empirische Studie zur Einstellung der Jugendlichen zur Fremdsprache Deutsch, die auf Deutsch lernende Schüler Domažlicher Mittelschulen abzielte. Für die Studie wurde die Methode einer Fragebogenumfrage verwendet. Die Schüler antworteten auf Fragen, die sich auf verschiedene Themen bezogen.

Betrachtet man die Ergebnisse der Forschung, ergibt sich die positive Erkenntnis, dass die Generation der Schüler der Mittelschulen in der heutigen globalisierten Welt immer noch Deutsch für eine wichtige, jedoch unmoderne Sprache hält. Im Grenzgebiet spielt Deutsch eine wichtige Rolle. Die deutliche Mehrheit der Schüler ist sich den Chancen in der beruflichen Karriere bewusst, die die Sprachkompetenzen in deutscher

Sprache eröffnen. Sie sind sehr wohl dessen bewusst, dass die englische Sprache als allgemeines Kommunikationsmittel nicht ausreichend ist, obwohl sie als „Netzgeneration“ unter dem Einfluss von Phänomenen der globalisierten anglo-amerikanisch geprägten Jugendkultur sind. Doch das Thema des Krieges ist in den Augen der Mehrheit der Schüler immer noch aktuell und die Kriegereignisse haben dem Image der deutschen Sprache in Tschechien nach ihrer Meinung geschadet. Außerdem wurde festgestellt, dass Deutsch eine lebendige Sprache im böhmisch-bayerischen Grenzgebiet ist, mit deren die befragten Jugendlichen oft in Kontakt kommen.

Diese Studie kann eine Grundlage für eine komplexere Untersuchung werden. Es wäre interessant zu erfahren, wie die Situation dieser Problematik auf der anderen Seite der Grenze ist, ob die jungen Deutschen aus dem bayerisch-böhmischen Grenzgebiet ein Interesse an Tschechisch haben, ob sie denken, dass Tschechisch nützlich sein kann und ob sie die Tschechische Republik besuchen, wie oft und zu welchem Zwecke.

## 6. RESÜMEE

This thesis called “The Role of the German language in the region Domažlice” presents the current situation of the German language in the Czech-Bavarian border area.

The work describes the common history of Czechs and Germans from the border area and how they interact. Another chapter focuses the status of German in Czech education and its demand in the labor market.

The main part investigates the attitude of high school students from Domažlice to the German language. It was carried out a questionnaire survey and the results are shown in this work. In total the survey 130 children who responded to 20 questions in the questionnaire.

In the end of the thesis, there are the main results of the research and the answers to basic questions.

# LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

## Literaturverzeichnis

- Felix, Emil: *Chodsko v našem písemnictví*, Plzeň: Theodor Mareš, 1940.
- Gester, Silke: *Quo vadis, DaF?: Betrachtung zu Deutsch als Fremdsprache in der Tschechischen Republik*, Zlín: VeRBuM, 2011.
- Hnízdo, Bořivoj: *Role angličtiny v globalizujícím se světě*, Praha: Metropolitní univerzita, 2012.
- Jílek, Tomáš: *An der Grenze zweier Welten. Die tschechoslowakisch-bayerische Grenze 1948 – 1989*, Pilsen: Westböhmisches Universität, 2011.
- Koutná, Jana: *Geschichte der Domazlicer Choden*, Klenčí pod Čerchovem, 2000.
- Lenk, Carsten: „Unbelastet in eine gemeinsame Zukunft? Jugendliche und die Deutsch-tschechische Nachbarschaft“, in: Koschmal, Walter et al.: *Deutsche und Tschechen. Geschichte – Kultur – Politik*, Bonn: Verlag C.H. Beck 2005.
- Liebl, Franz et. al: *Unser Heimatkreis Bischofteinitz. mit den deutschen Siedlungen im Bezirk Taus*, Eichstätt: Brönnner & Daentler KG, 1967.
- Maidl, Václav: „Böhmerwald: Grenzwall und Brücke“, in: Koschmal, Walter et al.: *Deutsche und Tschechen. Geschichte – Kultur – Politik*, Bonn: Verlag C.H. Beck, 2005.
- Maur, Eduard: *Chodové. Historie a historická tradice*, Praha: Univerzita Karlova, 1984.
- Maur, Eduard: „Die Choden“, in: Koschmal, Walter et al.: *Deutsche und Tschechen. Geschichte – Kultur – Politik*, Bonn: Verlag C.H. Beck 2005.
- Möllering, Jürgen: „Die deutsche Wirtschaft und die Tschechische Republik“, in: Höhne, Steffen / Nekula, Marek (Hgg.): *Sprache, Wirtschaft, Kultur. Deutsche und Tschechen in Interaktion*, München: Iudicium, 1997.
- Nekula, Marek: „Germanismen in der tschechischen Presse und Werbung. Die Einstellung gegenüber dem Deutschen“, in: Höhne, Steffen / Nekula, Marek (Hgg.): *Sprache, Wirtschaft, Kultur. Deutsche und Tschechen in Interaktion*, München: Iudicium, 1997.
- Nekula, Marek et al.: *Sprachen in multinationalen Unternehmen auf dem Gebiet der Tschechischen Republik*, München: Forost, 2005.

- Pumberger, Klaus: „Deutsch-tschechische Kommunikation in Joint ventures. Ein Erfahrungsbericht“, in: Höhne, Steffen / Nekula, Marek (Hgg.): *Sprache, Wirtschaft, Kultur. Deutsche und Tschechen in Interaktion*, München: Iudicium, 1997.
- Procházka, Zdeněk: *Putování po zaniklých místech Českého lesa. I. Domažlicko/ Wanderungen durch die verschwundenen Ortschaften des Böhmisches Waldes. I. Kreis Taus*, Domažlice: Nakladatelství Českého lesa, 2007.
- Rogall, Joachim: „Die Přemysliden und die deutsche Kolonisierung“, in: Walter et al.: *Deutsche und Tschechen. Geschichte – Kultur – Politik*, Bonn: Verlag C.H. Beck, 2005.
- Roubík, František: *Dějiny Chodů u Domažlic*, Praha: Ministerstvo Vnitřní Republiky Československé, 1931.
- Schroll-Machl, Sylvia / Nový, Ivan: *Beruflich in Tschechien. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2003.
- Schroll-Machl, Sylvia / Nový, Ivan: *Perfekt geplant und genial improvisiert. Erfolg in der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit*, München und Mering: Rainer Hampp Verlag, 4. Aufl., 2008.
- Sládek, Milan: *Němci v Čechách. Německá menšina v Českých zemích a Československu 1848-1946*, Praha: Pragma, 2002.
- Sorger, Brigitte: *Der internationale Deutschlehrerverband und seine Sprachenpolitik. Ein Beitrag zur Fachgeschichte von Deutsch als Fremdsprache*, (=Theorie und Praxis: Österreichische Beiträge zu Deutsch als Fremdsprache, Bd. 14), Innsbruck: Studienverlag GmbH, 2012.
- Sorger, Brigitte / Janíková, Věra: *Mehrsprachigkeit in der Tschechischen Republik am Beispiel Deutsch nach Englisch*, Brno: Tribun EU, 2011.
- Staněk, Tomáš: *Odsun Němců z Československa 1945 – 1947*, Praha: Academia, 1991.

## Quellenverzeichnis

Český statistický úřad: *Charakteristika okresu Domažlice*, 15.05.2012 <[http://www.czso.cz/xp/redakce.nsf/i/charakteristika\\_okresu\\_domazlice](http://www.czso.cz/xp/redakce.nsf/i/charakteristika_okresu_domazlice)> (05.05.2013).

ČIA news: *ČNOPK: V Německu pracuje asi 22,7 tisíce Čechů*, 30.08.2012 <<http://www.cianews.cz/rozhovory-cianews/cnopk-v-nemecku-pracuje-asi-22-7-tisice-cechu/>> (12.05.2013).

Deutsch-Tschechische Industrie-und Handelskammer: *DTIHK Umfrage: Deutschkenntnisse große Karrierevorteil in Tschechien*, 29.06.2011 <[http://tschechien.ahk.de/fileadmin/ahk\\_tschechien/Presse/PM\\_2011/110629\\_PM\\_Deutsch\\_fuer\\_die\\_Karriere.pdf](http://tschechien.ahk.de/fileadmin/ahk_tschechien/Presse/PM_2011/110629_PM_Deutsch_fuer_die_Karriere.pdf)> (08.05.2013).

EUREGIO Bayerischer Wald - Böhmerwald - Unterer Inn und Partnersektionen in Europa <<http://www.euregio-bayern.de/wir-ueber-uns/>> (05.05.2013).

Goethe Institut: *Deutsch für die Karriere* <<http://www.goethe.de/ins/cz/prj/jug/spr/inf/de8128941.htm>> (09.05.2013).

Chodské slavnosti: *Historischer Zug* <[https://www.google.cz/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0CCwQFjAA&url=http%3A%2F%2Fwww.chodskeslavnosti.cz%2F%3Fmodule%3Ddokument%26action%3Ddownload\\_attachment%26id%3D110%26dokumentid%3D209%26categoryid%3D131&ei=D569UaufJoK07QadjYGYBA&usg=AFQjCNHRDUZjYqzpNSzRxHE8PK9fyoBQMA](https://www.google.cz/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0CCwQFjAA&url=http%3A%2F%2Fwww.chodskeslavnosti.cz%2F%3Fmodule%3Ddokument%26action%3Ddownload_attachment%26id%3D110%26dokumentid%3D209%26categoryid%3D131&ei=D569UaufJoK07QadjYGYBA&usg=AFQjCNHRDUZjYqzpNSzRxHE8PK9fyoBQMA)> (05.06.2013).

Informační systém o uplatnění absolventů škol na trhu práce: Gymnázium J. Š. Baara <<http://www.infoabsolvent.cz/Skoly/Skola/600008908/Gymnazium-J-S-Baara-Domazlice-Pivovarska-323/SOS>> (24.05.2013).

Informační systém o uplatnění absolventů škol na trhu práce: Střední odborné učiliště, Domažlice <<http://www.infoabsolvent.cz/Skoly/Skola/600008941/Stredni-odborne-uciliste-Domazlice-Prokopa-/SOS>> (24.05.2013).

Informační systém o uplatnění absolventů škol na trhu práce: Vyšší odborná škola, Obchodní akademie a Střední zdravotnická škola, Domažlice <<http://www.infoabsolvent.cz/Skoly/Skola/600008932/Vyssi-odborna-skola-Obchodni-akademie-Stredni-/SOS>> (24.05.2013).

ISEA: Institut pro sociální a ekonomické analýzy: *Alles Gute nestačí. Češi by měli umět anglicky a německy*, 15.12.2010 <<http://www.isea.cz.org/Aktuality/Posledn%C3%AD%C4%8DI%C3%A1nkyakoment%C3%A1%C5%99e/tabid/64/articleType/ArticleView/articleId/1160/Default.aspx>> (08.05.2013).

Městské kulturní středisko Domažlice. Kulturně turistický portál: *Partnerská města Domažlice a Furth im Wald* <<http://www.idomazlice.cz/cs/partnerskamesta/?layout=print>> (05.06.2013).

Ministerstvo školství, mládeže a tělovýchovy: *Národní plán výuky cizích jazyků* <<http://aplikace.msmt.cz/PDF/JT010NPvyukyCJnaNet.pdf>> (09.05.2013).

Ministerstvo školství, mládeže a tělovýchovy: *Národní program vzdělávání v České Republice: Bílá kniha* <<http://aplikace.msmt.cz/pdf/bilakniha.pdf>> (08.05.2013).

Ministerstvo školství, mládeže a tělovýchovy: *Statistické ročenky* <<http://toiler.uiv.cz/rocnka/rocnka.asp>> (08.05.2012).

Národní ústav pro vzdělávání: *Rámcové vzdělávací programy* <<http://nuv.cz/ramcove-vzdelavaci-programy>> (07.05.2013).

Procházková, Bára: „Nein, nechceme němčinu“, in: *Časopis Respekt* 24.09.2009 <<http://respekt.ihned.cz/analyza/c1-38404050-nein-nehceme-nemcinu>> (12.05.2013).

Respekt <[respekt.ihned.cz](http://respekt.ihned.cz)> (12.05.2013).

Vzdělávací portál Média pod lupou: *Děti a mládež v kyberprostoru* <<http://www.mediapodlupou.cz/lekce/deti-a-mladez-v-kyberprostoru>> (24.05.2013).

## ANHANG

### Verzeichnis der Abbildung, der Tabelle und der Grafiken

Abb. 1:	Verbindung zwischen einzelnen Dokumenten des Nationalen Bildungsprogramms	S. 19
Tab. 1:	Statistische Angaben der befragten Gruppe	S. 32
Gr. 1	Entwicklung der Schülerzahlen im Deutsch- und Englischunterricht zwischen 2005/2006 und 2012/2013 in Grundschulen	S. 21
Gr. 2	Entwicklung der Schülerzahlen im Deutsch- und Englischunterricht zwischen 2005/2006 und 2012/2013 in Mittelschulen	S. 22
<b>Empirische Studie zur Fremdsprache Deutsch</b>		
Gr. 3	Die Wahl des Deutschen als die erste oder zweite Fremdsprache unter den Schülern den ersten und dritten / vierten Schuljahre	S. 33
Gr. 4	Antworten von allen Schülern auf die Fragen nach einem Kontakt der Familienmitglieder mit Deutschland bzw. mit der deutschen Sprache	S. 35
Gr. 5	Antworten auf die Frage, wie oft die Schüler nach Deutschland fahren	S. 35
Gr. 6	Gründe der Auslandsreisen nach Deutschland	S. 36
Gr. 7	Erfahrungen der Schüler mit einem Studium oder Ferienjob in Deutschland; ihre Interessen daran	S. 37

Gr. 8	Antworten der Schüler, die Deutsch als die erste bzw. zweite Fremdsprache lernen auf die Frage, ob sie über eine Arbeit oder ein Studium in Deutschland schon mal nachgedacht haben	S. 38
Gr. 9	Antworten auf die Frage, ob die Schüler Deutsch im praktischen Leben verwenden	S. 39
Gr. 10	Antworten auf die Frage nach Interesse der Schüler an deutsch-tschechischen Projekten	S. 40
Gr. 11	Interesse der Schüler an der deutschen Kultur	S. 41
Gr. 12	Das Thema des Krieges und der Einfluss der Geschichte auf die Auffassung über die deutsche Sprache	S. 42
Gr. 13	Die Detailanalyse der Frage, ob die Schüler das Thema des Krieges zurzeit aktuell finden	S. 43
Gr. 14	Wichtigkeit der deutschen Sprache für die Tschechen	S. 44
Gr. 15	Unterschiedliche Antworten der Schüler mit Deutsch als ihrer ersten / zweiten Fremdsprache auf die Frage nach der Wichtigkeit des Deutschen	S. 45
Gr. 16	Antworten der Schüler, die in Gruppen nach Bildung ihrer Eltern geteilt wurden, auf die Frage nach Wichtigkeit des Deutschen für Tschechen	S. 46
Gr. 17	Die Ansicht der Schüler auf die Aussage: Mit Deutschkenntnissen habe ich größere Chancen auf dem Arbeitsmarkt	S. 47
Gr. 18	Antworten der Schüler auf die Frage, ob sie Deutsch für eine moderne Sprache halten	S. 48
Gr. 19	Antworten der Schüler aus einzelnen Schulen auf die Frage nach Modernität des Deutschen	S. 49

Gr. 20	Antworten der Schüler, die in zwei Gruppen nach dem Aspekt Deutsch als erste oder zweite Fremdsprache geteilt wurden, auf die Frage nach einer Bevorzugung des Deutschen	S. 50
--------	--	-------



- 11) Pokud jsi na předchozí otázku odpověděl/a *ne*, uvažoval/a jsi někdy o studiu nebo práci v Německu?
- a) ano
  - b) ne
- 12) Využíváš německý jazyk v praxi? (*možno zvolit více odpovědí*)
- a) ano, při komunikaci s německými turisty
  - b) ano, využívám ho při návštěvách Německa
  - c) ano, na internetu
  - d) ano, jinde: \_\_\_\_\_
  - e) ne, pouze ve škole
- 13) Jaký je tvůj zájem o česko-bavorské projekty?
- a) velký, rád/a bych se nějakého zúčastnila / už jsem se nějakého zúčastnil/a
  - b) vím o nich, ale moc se o ně nestarám
  - c) nezajímají mě
- 14) Zajímáš se o německou kulturu?
- a) ano
  - b) ne
- 15) Vnímáš téma druhé světové války v dnešní době jako aktuální?
- a) ano, slýchávám / čtu o ní
  - b) ne, toto téma už je uzavřené
- 16) Myslíš si, že se válečné a poválečné dějiny odrazily na vnímání německého jazyka u nás?
- a) ano
  - b) ne
- 17) Mnoho lidí upřednostňuje učit se angličtinu před němčinou. Myslíš si, že je to proto, že je německý jazyk těžší?
- a) ano
  - b) ne
- 18) Německý jazyk je z mého pohledu pro Čechy:
- a) důležitý, zvláště zde v příhraničí
  - b) nedůležitý, všude stačí angličtina
  - c) nedůležitý, nepotřebujeme žádný cizí jazyk
- 19) Když budu umět německy, budu mít větší šance na trhu práce.
- a) S tímto tvrzením souhlasím, v Česku je mnoho německých firem a nabízí se mi i možnost pracovat v Německu.
  - b) To si nemyslím, toto tvrzení platí spíše pro jiné jazyky.
  - c) Nesouhlasím, cizí jazyk mé šance neovlivní.
- 20) Je z tvého pohledu němčina moderní jazyk?
- a) ano
  - b) ne

**Děkuji za váš čas strávený vyplňováním tohoto dotazníku!**

## Fragebogen 2 – Die deutsche Übersetzung

### Fragebogen

Liebe Schüler,

Ich studiere im dritten Jahr an der pädagogischen Fakultät und dieser Fragebogen habe ich für meine Bachelorarbeit angefertigt. Sein Sinn ist zu erforschen, welche Ansicht über die deutsche Sprache ein junger Mensch zurzeit hat. Der Fragebogen ist anonym. Ich bitte euch um Ehrlichkeit beim Ausfüllen. Vielen Dank für eure Zeit!

Schule: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

- 1) Geschlecht:           a) männlich  
                              b) weiblich
- 2) Schuljahr: \_\_\_\_\_
- 3) Bildung meines Vaters:   a) Grundschule           Bildung meiner Mutter:   a) Grundschule  
                                  b) Berufsschule           b) Berufsschule  
                                  c) Mittelschule           c) Mittelschule  
                                  d) Hochschule/Uni        d) Hochschule/Uni
- 4) Deutsch als Fremdsprache hast du begonnen zu lernen:   a) als erste Fremdsprache  
  b) als zweite Fremdsprache
- 5) Das Niveau deiner deutschen Sprache ist:           a) Anfänger  
  b) Fortgeschrittener  
  c) weit Fortgeschrittener
- 6) Kommt eines deiner Familienmitglieder aus einem deutschsprachigen Land, oder lebt es dort?  
a) ja  
b) nein
- 7) Arbeitet jemand aus deiner Verwandtschaft in Deutschland?   a) ja  
  b) nein
- 8) Fährst du nach Deutschland?   a) sehr oft  
  b) manchmal  
  c) selten
- 9) Wenn du nach Deutschland fährst, zu welchem Zwecke? *(es ist möglich mehr Antworten zu wählen)*  
a) Einkaufen  
b) Freizeitaktivitäten (Skilaufen, Hallenbad,...)  
c) Besuch von Verwandten  
d) Aus beruflichen Gründen (ein Praktikum, Job,...)  
e) Schulausflüge (Exkursionen, ein Aufenthalt,...)  
f) Anderer Grund: \_\_\_\_\_
- 10) Hast du eine Erfahrung mit Studium oder Arbeit in Deutschland?  
a) ja  
b) nein
- 11) Falls du bei Frage 10) mit *nein* geantwortet hast, hast du über ein Studium oder eine Arbeit (Ferienjob,...) in Deutschland schon mal nachgedacht?

[1]

- a) ja
- b) nein

12) Verwendest du Deutsch in der Praxis? *(es ist möglich mehr Antworten zu wählen)*

- a) Ja, bei der Verständigung mit deutschen Touristen
- b) Ja, bei Besuchen in Deutschland
- c) Ja, im Internet
- d) Ja, anders: \_\_\_\_\_
- e) Nein, nur in der Schule

13) Hast du Interesse an deutsch-tschechischen Projekten?

- a) Ja, sehr großes, ich möchte gerne an einem teilnehmen / ich habe an einem teilgenommen
- b) Ich habe geringes Interesse
- c) Ich habe kein Interesse

14) Hast du Interesse an deutscher Kultur?

- a) ja
- b) nein

15) Findest du das Thema des Zweiten Weltkriegs zurzeit als aktuell?

- a) Ja, ich höre/lese darüber
- b) Nein, dieses Thema ist schon abgeschlossen

16) Denkst du, dass sich die Kriegs- und Nachkriegszeit in der Wahrnehmung der deutschen Sprache in Tschechien widerspiegelt hat?

- a) ja
- b) nein

17) Viele Menschen wählen vor Deutsch Englisch als ihre Fremdsprache. Liegt es daran, dass Deutsch komplizierter ist?

- a) ja
- b) nein

18) Deutsch ist meiner Meinung nach für die Tschechen:

- a) wichtig, besonders hier im Grenzgebiet
- b) nicht sehr wichtig, Englisch als Fremdsprache reicht
- c) unnötig, es reicht die eigene Sprache

19) Mit Deutschkenntnissen habe ich größere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

- a) Ja, diese Aussage stimmt. In Tschechien gibt es viele deutsche Firmen und es bietet sich auch die Möglichkeit in Deutschland zu arbeiten.
- b) Nein, das stimmt nicht, andere Sprachen sind wichtiger.
- c) Das stimmt nicht, Sprachkenntnisse sind egal.

20) Denkst du, dass die deutsche Sprache eine moderne Sprache ist?

- a) ja
- b) nein

**Vielen Dank für eure Zeit!**

[2]

## Fragebogen 3 – Ein Beispiel für einen ausgefüllten Fragebogen

### Dotazník

Milí studenti,

Jsem ve třetím ročníku pedagogické fakulty a tento dotazník jsem vytvořila pro svoji bakalářskou práci. Jeho smyslem je zjistit, jaký pohled má mladý člověk v současné době na německý jazyk. Dotazník je anonymní. Prosím vás o upřímnost při vyplňování. Děkuji za váš čas!

Škola: G.S.Š.B

Datum: 29.2.

- 1) Jsem:  a) chlapec  
b) dívka
- 2) Ročník: 1.
- 3) Vzdělání mého otce: a) základní      Vzdělání mé matky: a) základní  
b) výuční list      b) výuční list  
c) středoškolské       c) středoškolské  
 d) vysokoškolské      d) vysokoškolské
- 4) Německý jazyk jsem se začal/a učit jako:  a) první cizí jazyk  
b) druhý cizí jazyk
- 5) Úroveň mého německého jazyka je: a) začátečník  
 b) pokročilý  
c) velmi pokročilý
- 6) Pochází některý můj rodinný příslušník z německy mluvící země, popřípadě tam žije?  
a) ano  
 b) ne
- 7) Pracuje někdo z mé rodiny v Německu?  a) ano  
b) ne
- 8) Jezdíš do Německa?  a) ano, často  
b) občas  
c) ne, téměř nikdy
- 9) Pokud do Německa jezdíš, za jakým účelem? (možno zvolit více odpovědí)  
 a) nakupovat  
 b) za rekreací (lyžování, bazén,...)  
c) navštívit známé  
 d) pracovně (praktikum, brigáda,...)  
e) se školou (výlety, exkurze, pobyty,...)  
f) za jiným účelem: \_\_\_\_\_
- 10) Máš nějaké zkušenosti se studiem nebo prací v Německu?  
 a) ano  
b) ne

- 11) Pokud jsi na předchozí otázku odpověděl/a *ne*, uvažoval/a jsi někdy o studiu nebo práci v Německu?
- a) ano
  - b) ne
- 12) Využíváš německý jazyk v praxi? (*možno zvolit více odpovědí*)
- a) ano, při komunikaci s německými turisty
  - b) ano, využívám ho při návštěvách Německa
  - c) ano, na internetu
  - d) ano, jinde: \_\_\_\_\_
  - e) ne, pouze ve škole
- 13) Jaký je tvůj zájem o česko-bavorské projekty?
- a) velký, rád/a bych se nějakého zúčastnil/a / už jsem se nějakého zúčastnil/a
  - b) vím o nich, ale moc se o ně nestarám
  - c) nezajímají mě
- 14) Zajímáš se o německou kulturu?
- a) ano
  - b) ne
- 15) Vnímáš téma druhé světové války v dnešní době jako aktuální?
- a) ano, slýchávám / čtu o ní
  - b) ne, toto téma už je uzavřené
- 16) Myslíš si, že se válečné a poválečné dějiny odrazily na vnímání německého jazyka u nás?
- a) ano
  - b) ne
- 17) Mnoho lidí upřednostňuje učit se angličtinu před němčinou. Myslíš si, že je to proto, že je německý jazyk těžší?
- a) ano
  - b) ne
- 18) Německý jazyk je z mého pohledu pro Čechy:
- a) důležitý, zvláště zde v příhraničí
  - b) nedůležitý, všude stačí angličtina
  - c) nedůležitý, nepotřebujeme žádný cizí jazyk
- 19) Když budu umět německy, budu mít větší šance na trhu práce.
- a) S tímto tvrzením souhlasím, v Česku je mnoho německých firem a nabízí se mi i možnost pracovat v Německu.
  - b) To si nemyslím, toto tvrzení platí spíše pro jiné jazyky.
  - c) Nesouhlasím, cizí jazyk mé šance neovlivní.
- 20) Je z tvého pohledu němčina moderní jazyk?
- a) ano
  - b) ne

**Děkuji za váš čas strávený vyplňováním tohoto dotazníku!**

[2]

## Bilder

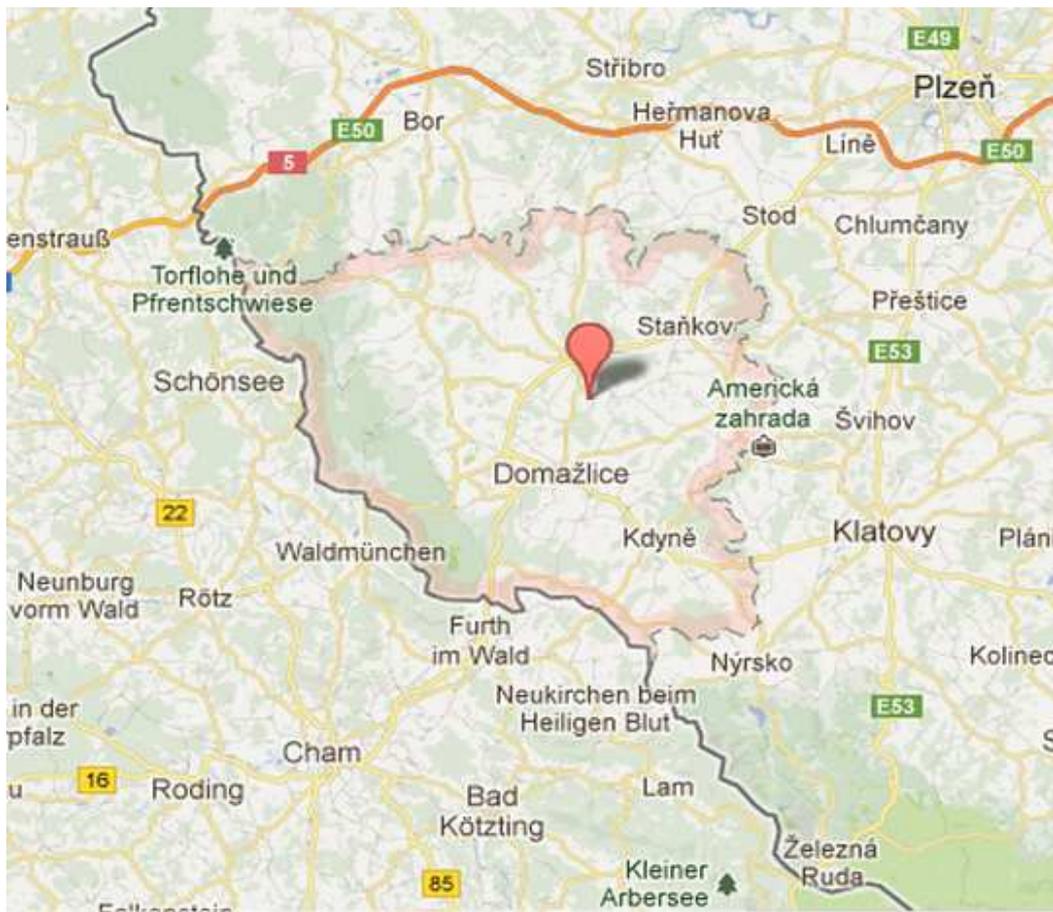


Bild Nr. 1: Die Landkarte von der Region Domažlice (Quelle: <maps.google.cz> 13.05.2013)

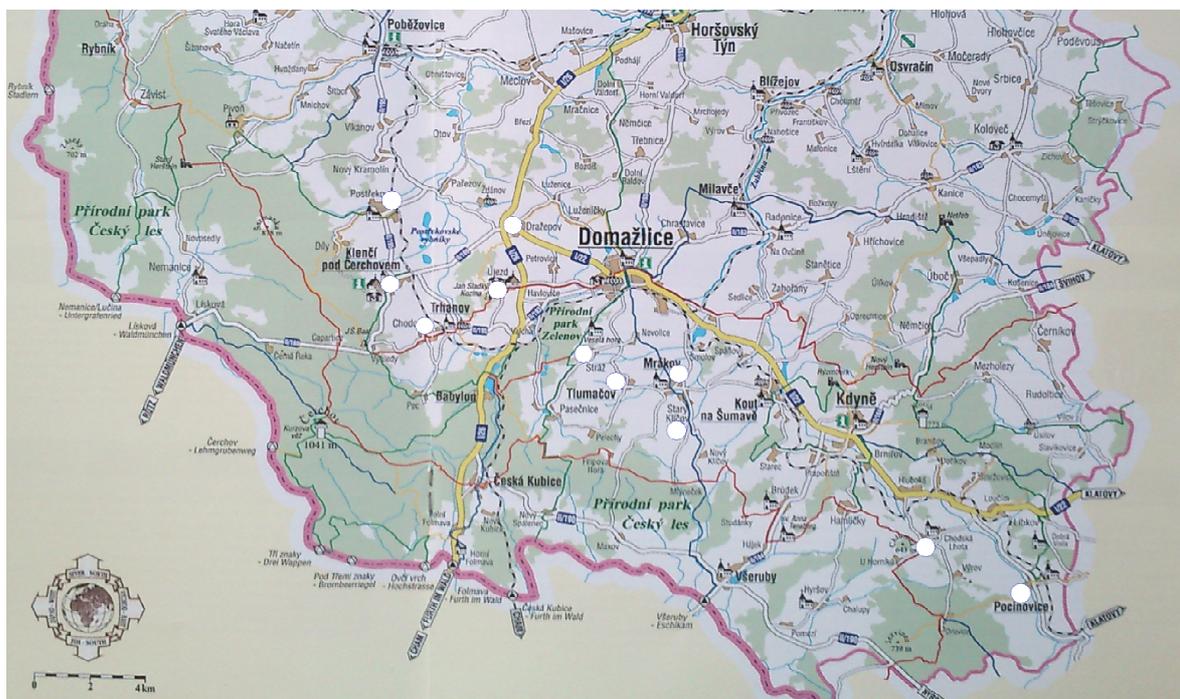
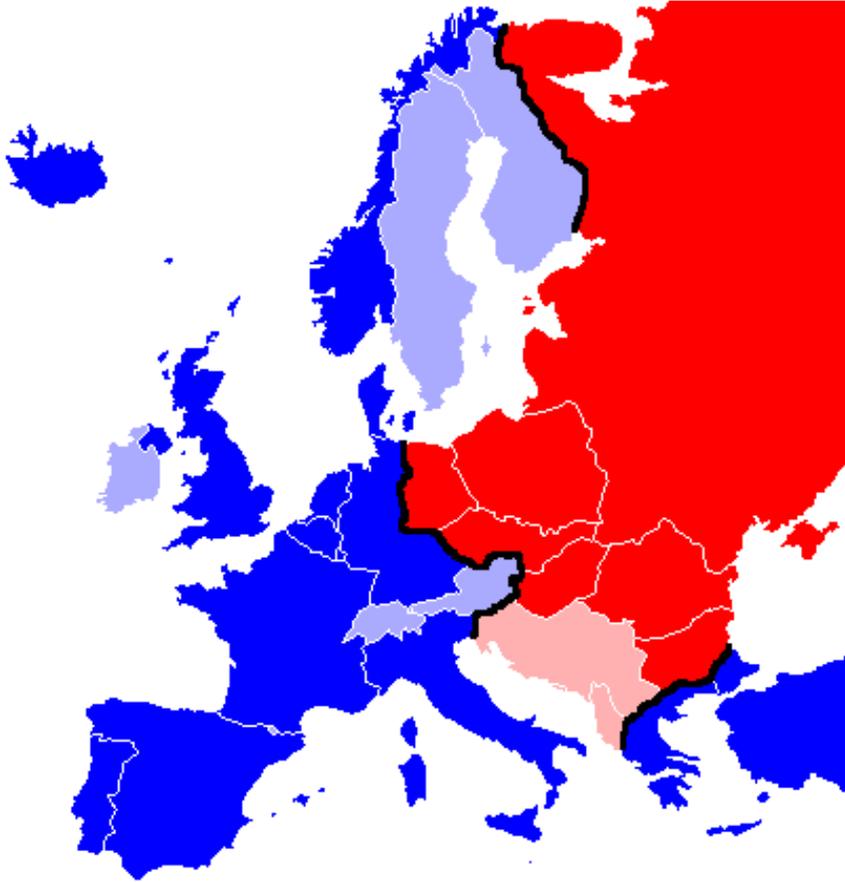


Bild Nr. 2: Elf chodische Dörfer: Chodov, Klenčí pod Čerchovem, Újezd, Postřekov, Draženov, Stráž, Tlumačov, Mrákov, Kličov, Chodská Lhota, Pocirovice (Quelle: Procházka, Zdeněk: Domažlicko, Domažlice 2005.)



*Bild Nr. 3: Die Teilung Europas durch den Eisernen Vorhang (Quelle: <<http://cs.wikipedia.org/wiki/Soubor:EiserneVorhang.png>> 06.06.2013)*

## Bilder



Bild Nr. 4: Die chodische Tracht. In verschiedenen Varianten. Die Tracht tragen ältere Frauen als das Alltagskleid noch heute (Quelle: <<http://www.cestujme.cz/clanky/139-chodsko-laka-na-tradice-a-ma-.html>> 13.05.2013)



Bild Nr. 5: Dudelsackmusik der chodischen Folklore (Quelle: <[http://domazlicky.denik.cz/kultura\\_region/antonin-konrady-si-pristi-utery-pojede20111014.html](http://domazlicky.denik.cz/kultura_region/antonin-konrady-si-pristi-utery-pojede20111014.html)> (13.05.2013)



Bild Nr. 6: Eine typische Abbildung eines Choden, mit dem Hund, der ihm immer begleitete, und mit der Waffe „čakan“ (Quelle: <<http://www.janhajek.estranky.cz/clanky/chodsko/chodsko.html>> (10.06.2013)